



50 Jahre
1973-2023



AUK

**Aktionsgemeinschaft Umweltschutz
Kirchberg/Murr e.V.**





Impressum

Herausgeber: Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg/Murr e.V.

Verantwortlich: Erwin Wägerle, 1. Vorsitzender

Redaktion: Matthias Forch, Norbert Kuhnt, Theo Kunzi, Simone Schneider-Seebeck, Erwin Wägerle

Fotos: (sofern nicht anders gekennzeichnet) Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg/Murr e.V.

Druck: WIRmachenDRUCK

Auflage: 1.500 Stück

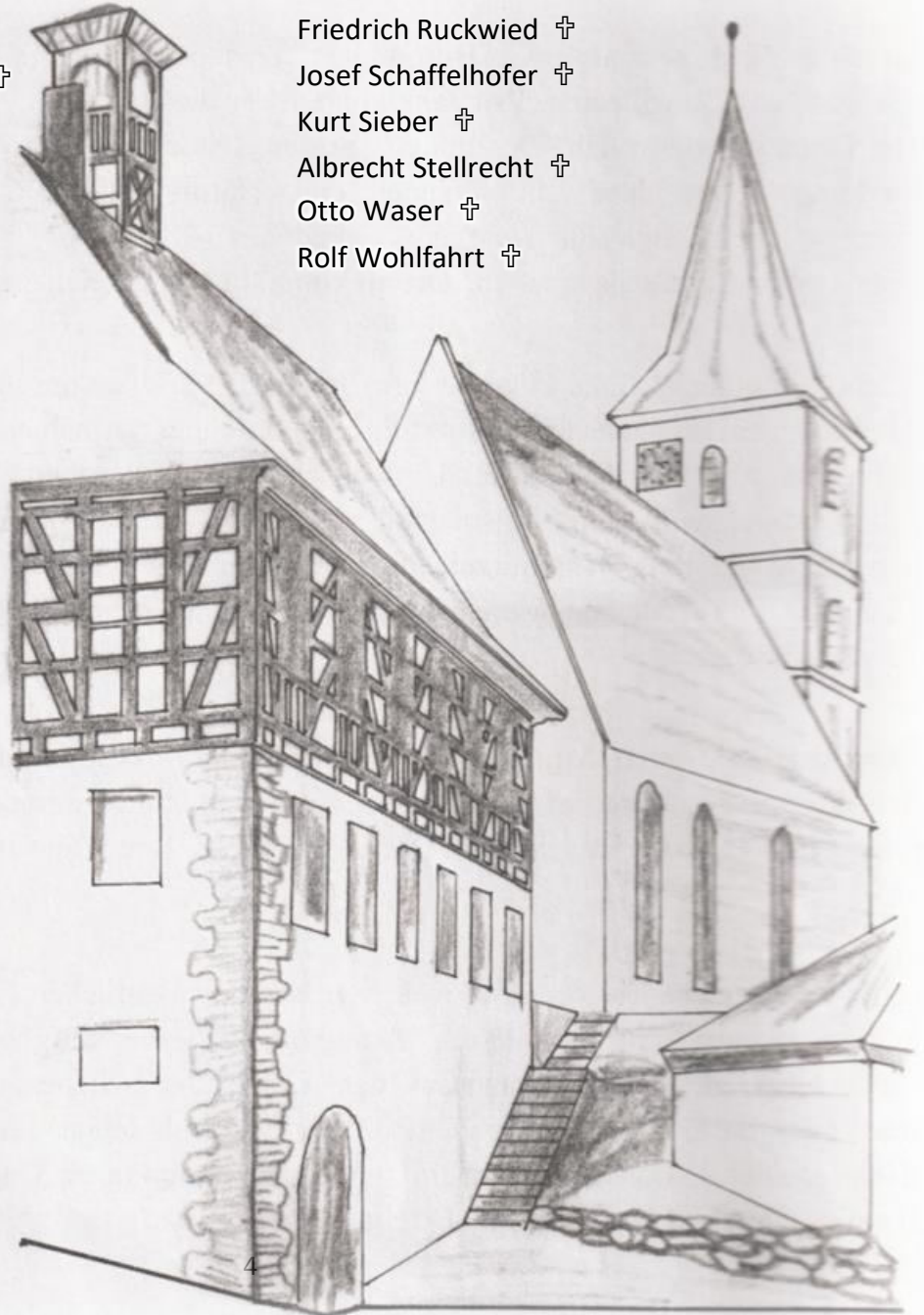
Inhaltsverzeichnis

Die Gründungsmitglieder	4
Totengedenken	5
Grußworte	6
Grußwort Theo Kunzi	6
Grußwort Bürgermeister Hornek.....	7
Grußwort Gernot Gruber, MdL.....	8
Grußwort Erwin Wägerle.....	9
Vereinschronik	10
Der Fall Baresel	10
Von 1973 bis heute	15
Wanderungen	31
Ausflüge	37
Schwerpunkte	42
Murr-Verschmutzung und -Sanierung	42
Landschaftsschutzgebiet Unteres Murrstal	43
Kein Leben ohne Wasser	44
Bahnstrecke Marbach-Backnang	47
Wüstenbach	48
Kampf gegen Motorrad- und Verkehrslärm	48
Das Frühmeßhöfer Bächle	52
Bienen	53
Naturlehrpfad	54
Sitzbänke	57
Winterlinden	59
Der Vorstand	61

Die Gründungsmitglieder

Rolf Ackermann †
Kurt Ade †
Wilhelm Benzler †
Friedrich Bieber †
Wilhelm Bieber †
Otto Blank †
Willi Döffinger †
Alfred Eckert †
Ruth Fink †
Willi Frießinger †
Werner Häussermann †
Eberhard Hofmann †
Robert Holderle †
Rolf Hlatky †
Werner Joram †

Erich Kube †
Theo Kunzi
Ewald Layher †
Fritz Lode †
Heinz Maier †
Richard Nägele †
Walter Persenhof †
Johann Püttmer
Robert Renz †
Friedrich Ruckwied †
Josef Schaffelhofer †
Kurt Sieber †
Albrecht Stellrecht †
Otto Waser †
Rolf Wohlfahrt †



Zeichnung: Theo Kunzi

In den vergangenen 50 Jahren mussten wir uns von zahlreichen Vereinsmitgliedern verabschieden.

Jeder neue Tag macht uns bewusst, wie sehr ihr uns fehlt. Doch die Erinnerung an das Vergangene bleibt.

Wir werden euch stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Foto: Rathaus Kirchberg

Ehemaliger 1. Vorsitzender Theo Kunzi

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg an der Murr e.V.,

wenn man auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurückblickt, kommt manchmal der Gedanke auf: Was ist hier eigentlich geschehen?!

In einer Zeit, in der Weltereignisse ihren Weg in die Wohnzimmer finden, verblassen lokale Ereignisse nur allzu schnell.

Die ersten Jahre der Vereinstätigkeit waren geprägt durch Informations- und Aufklärungsarbeit, verbunden mit dem zähen Ringen um Verständnis für die gegebene Situation. Viel Überzeugungsarbeit war notwendig, um einen Riss durch die Dorfgemeinschaft zu verhindern.

Um einiges hier wieder in Erinnerung zu rufen, hat sich der Verein entschlossen, die Geschehnisse der vergangenen fünf Jahrzehnte in einer Broschüre festzuhalten. Es sollte hierbei auch zum Ausdruck gebracht werden, wie wichtig es ist, sich für öffentliche Belange einzusetzen. Die Zusammenstellung zeigt auch, dass sich der Verein der mehrschichtigen Probleme im Gemeindebereich angenommen hat.

An dieser Stelle sprechen wir allen Mitgliedern unseren besonderen Dank für ihre Unterstützung und Treue aus. In diesem Zusammenhang möchten wir auch den Zuspruch aus dem kirchlichen Bereich dankend erwähnen. Unvergessen sei auch unser langjähriger zweiter Vorsitzender Friedrich Ruckwied, der uns allen durch sein Naturell eine hilfreiche Stütze war. Leider wurde er allzu früh aus unserer Mitte abberufen. Wir werden ihn und alle anderen verstorbenen Vereinsmitglieder in dankbarer Erinnerung behalten.

Wir haben hiermit Geschichte geschrieben. Nur das ist Geschichte, was in die Erinnerung eingeht, und in die Erinnerung geht nur ein, was sich verändert.



Theo Kunzi
Gründungsmitglied, Ehrenvorsitzender



Bürgermeister Frank Hornek

50 Jahre für die Umwelt

Zu ihrem nun schon 50-jährigen Bestehen möchte ich der Aktionsgemeinschaft Umweltschutz und ihren Mitgliedern, auch im Namen des Gemeinderates, herzlich gratulieren.



In den vergangenen 50 Jahren hat sich vieles verändert. Das Thema Umwelt- und Naturschutz ist heute so präsent wie noch nie. Als Sie damit begannen, darauf aufmerksam zu machen, wollten andere noch nicht an die Auswirkungen unseres Handelns denken. Durch Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen wird jedoch deutlich: Der Klimawandel betrifft uns alle. In unserem täglichen Leben versuchen wir, uns daher heute möglichst ressourcenschonend zu verhalten. Doch das allein wird nicht ausreichen, um bereits vorhandene Schäden wieder auszugleichen.

Ihnen liegt bei Ihrem Handeln vor allem der Erhalt der Natur und Umwelt am Herzen, aber Sie möchten den Menschen die Natur auch wieder ein Stück näher bringen. Bei Ihren Aktionen sind Sie nicht selten auf Gegenwind gestoßen. Trotzdem haben Sie sich davon nicht unterkriegen lassen. Immer wieder waren Sie zu Recht stolz auf das, was Sie bereits erreicht haben.

Durch das vorbildliche Engagement Ihrer Mitglieder können Ihre unterschiedlichsten Aktionen, wie bspw. Bepflanzungen, Wegesanierungen, die Neubeschilderung des Naturlehrpfades oder aber die Teilnahme an der Markungsputzete, überhaupt erst realisiert werden. Alle Helferinnen und Helfer tragen zu unserem gemeinsamen Ziel bei, unser Kirchberg immer wieder ein Stück lebens- und liebenswerter zu machen.

Mit ihren Veranstaltungen wirkt die Aktionsgemeinschaft Umweltschutz auch bei der so wichtigen Sensibilisierung der Bevölkerung für den Umweltschutz mit und gibt wertvollen Input.

Wir danken Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz und hoffen, dass uns die Aktionsgemeinschaft Umweltschutz in Kirchberg auch noch viele weitere Jahre erhalten bleibt.



Frank Hornek

Bürgermeister der Gemeinde Kirchberg an der Murr

Gernot Gruber, Mitglied des Landtags

Liebe Aktive der Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz in Kirchberg an der Murr,

ganz herzlichen Glückwunsch zum goldenen, zum 50-jährigen Jubiläum der Aktionsgemeinschaft Umweltschutz (AUK).

Ich bin nur passives Mitglied und möchte mich hier ganz herzlich bei den aktiven Mitgliedern, beim Vorstand und beim früheren Vorstand bedanken für das langjährige Engagement für unsere Umwelt.

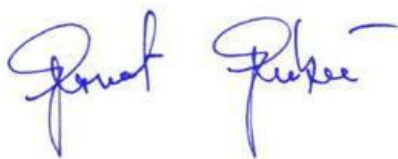


Erich Kästner hat einmal den schönen Satz geprägt: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Das könnte auch das Motto der AUK sein, die mit interessanten Informations- und Diskussionsveranstaltungen wichtige Aufgaben zum Thema macht und ganz konkret anpackt – sei es bei der Markungsputzete oder beim Anschieben wichtiger Aufgaben für Wander- und Radwege, für ein liebens- und lebenswertes Kirchberg und eine gute Zukunft auf unserem Planeten im Einklang mit unserem Planeten, den wir von unseren Kindern nur geborgt haben. Auch deshalb ist es wichtig, mit wertvollen Rohstoffen sparsam umzugehen und diese wiederzuverwenden – immerhin freue ich mich, wenn Erwin Wägerle Handys und Smartphones vorbeibringt, für meine Sammelaktion im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg, die unter anderem von der evangelischen und der katholischen Kirche und dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB) unterstützt wird.

Es bleibt mir danke zu sagen und dem Verein und allen Mitgliedern eine gute Zukunft zu wünschen!

Danke – und herzliche Grüße – Ihr und Euer



Gernot Gruber, MdL

1. Vorsitzender Erwin Wägerle

Auf die Gründung und die ersten 30 Jahre der Aktionsgemeinschaft Umweltschutz geht unser Gründungs- und Ehrenmitglied Theo Kunzi ein, der die AUK ins Leben gerufen, wesentlich geprägt und die ersten 30 Jahre als Vorsitzender geführt hat.



Zum Zeitraum ab 2003 und die aktuelle Entwicklung der AUK möchte ich folgendes ausführen: Die AUK setzt sich in erster Linie für die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gemeinde Kirchberg ein. Unter diesem Aspekt sind auch die Aktivitäten in den letzten Jahren zu sehen. Dazu zählen insbesondere die Renaturierung und laufende Pflege des Frühmeißhöfer Bächle auf einer Teilstrecke von ca. 200m, die Neubeschilderung des Naturlehrpfades im Kirchberger Wald samt Instandsetzung der Schutzhütte, der Einsatz gegen den Motorrad- bzw. Verkehrslärm auf der Strecke vom Bahnhof bis zum Ortsteil NeuhoF sowie die Verbesserung einer Teilstrecke von ca. 150m des Wanderweges entlang der Bahnlinie in Richtung Erdmannhausen. Mein persönlicher Dank gilt allen Vereinsmitgliedern, die bei diesen Aktivitäten mitgewirkt haben.

Klimawandel und Klimaschutz sind Themen, die der AUK am Herzen liegen. Allerdings kann die AUK selbst wenig bewirken. Sie kann lediglich auf die zunehmende Hitze, Trockenheit und Unwetterkatastrophen hinweisen. Hier sind in erster Linie die große Politik und die Industrie gefordert. Aber auch jeder Einzelne kann seinen Beitrag leisten. Das zunehmende Insektensterben ist auch ein Problem, das uns alle angeht. Durch das Pflanzen von insekten- und bienenfreundlichen Bäumen, Sträuchern und Blumen kann jeder in seinem Garten oder Balkon einen wertvollen Beitrag leisten. Die AUK unterstützt derzeit solche Pflanzaktionen vor allem bei Gartenneuanlagen mit einem kleinen finanziellen Beitrag. Beim Landschaftsverbrauch bzw. der Ausweisung neuer Baugebiete sollten vor allem ökologisch weniger wertvolle Flächen Berücksichtigung finden und vorhandene Ackerflächen und Streuobstwiesen erhalten sowie innerörtliche Brachflächen in Anspruch genommen werden.

Allen Vereins-, Vorstands- und Ausschussmitgliedern sowie allen, die unseren Verein in irgendeiner Form unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen.

Unserem Verein wünsche ich, dass er sich noch viele Jahre für die Belange des Natur- und Umweltschutzes einsetzen und so zum Erhalt eines lebens- und liebenswerten Kirchberg beitragen kann.

A handwritten signature in black ink that reads "Erwin Wägerle".

Erwin Wägerle

Vereinschronik

Die Vereinsgründung erfolgte am 11.05.1973 im Gasthaus zum Hirsch. Theo Kunzi wurde einstimmig zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Auslöser war der Fall Baresel.

Der Fall Baresel

Die Württembergische Kalkwerk AG. – Kirchberg/Murr wurde unter der damaligen Führung von Hermann Batz und dem Maurer-Polier Karl Bollinger in den Jahren 1939 – 1945 kriegswirtschaftlich betrieben.

Ab dem Jahr 1943 wurde das notwendige Steinmaterial mit einer Gruppe von „Fremdarbeitern“ unter militärischer Bewachung aus dem nahen Steinbruch entnommen. Die noch funktionierenden vorhandenen zwei Kalkstein-Brennöfen wurden schichtweise mit Brennmaterial und Muschelkalkstein beschickt. Durch einen längeren Brennprozess wurde der Zerfall der Steine erreicht, diese dann im Nachgang zu Brandkalk zermahlen und der Chemieindustrie zugeführt. Nach dem Krieg wurden jedoch die beiden Brennöfen wegen der Gefahr einer Überalterung langsam stillgelegt und nicht mehr betrieben. Da aber in der Nachkriegszeit die Bautätigkeit wieder in Schwung kam, wurde der Bedarf an Schottermaterial dringend erforderlich.

Mit dem Juristen Gottlob Janus aus Burgstall/Murr trat ein neuer Eigentümer der Anlage auf, der bereit war, Schottermaterial in Kirchberg herstellen zu lassen. Damit begann eine neue Ära. Da der Steinabbau nach dem Krieg noch überwiegend durch Handarbeit erfolgen musste, war die Ausbeute recht mager. Dieses sollte sich aber ändern. Es wurden Steinbrucharbeiter eingestellt. Zusätzlich wurde zum Zerkleinern der Steine eine Nachbrecher-Maschine angeschafft und auf einem sechs Meter hohen Betonsockel im Tal ohne eine Einhausung aufmontiert und betrieben.

Durch diese neue Verarbeitung musste mehr Steinmaterial vom Steinbruch herangeschafft werden. Dies führte zwangsweise zu vermehrten Sprengarbeiten mit zusätzlichem, erheblichem Lärm und weiterer Staubentwicklung. Der Geräuschpegel war in der engen Talaue so stark, dass man im gegenüberliegenden Wohngebiet Mühlwingert sein eigenes Wort nicht mehr verstand. Eine einfache Unterhaltung im Freien war tatsächlich nicht mehr möglich. Diese Entwicklung führte schließlich bei der Anwohnerschaft im Mühlwingert zu großem Ärger mit Gottlob Janus. Er wurde oftmals angemahnt, seine rücksichtslose Betriebsführung zu ändern.

Über eine ganz andere Ebene trat dann jedoch eine Änderung ein. Der Name des Stuttgarter Steinbruch-Unternehmens „Baresel“ trat immer mehr in den Vordergrund. Der Kirchberger Gemeinderat hatte eine größere Renovierungsarbeit am Kirchberger

Bahnsteg an diese Firma vergeben. Nach Abschluss dieser Arbeit wurde von der Gemeindeverwaltung darüber eine sehr positive – vielleicht zu positive? – Beurteilung ausgestellt.



Zwischenzeitlich hatte die Firma Baresel mit Hilfe von Gottlob Janus mehrere Wiesengrundstücke im Gewann Tiergarten aufgekauft. Gerüchten zufolge sollte hier einer der größten Muschelkalk-Steinbrüche der Bundesrepublik geplant sein. Die Kirchberger Einwohnerschaft wurde darüber nicht informiert. Erst als man mit den Baumaschinen im Gewann Tiergarten

zu arbeiten begann, wurde die Frage laut, was hier tatsächlich gebaut werden sollte. Der Ausbau des schmalen vorhandenen Weges über die Bahnlinie bis hoch zum Steinbruch

von 3,5 auf 7,5 Meter ließ nichts Gutes erahnen. Mit einer nachfolgenden „Machtdemonstration“ neuer Baumaschinen mit beeindruckenden zwei Meter hohen Antriebsrädern sowie mit mehreren Schwerlastwagen sollte wohl die Übermacht des Unternehmens dargestellt werden. Viele Kirchberger



waren davon sehr beeindruckt, ja, überzeugt, aber die Anwohner im Mühlwingert hatten berechnete Ängste und gaben nicht auf.




Fotos:

Standort der geplanten Anlage

Nähe zur Wohnbebauung

Geplante Einhausung der Nachbrecher und Siebanlage

Am 8. Oktober 1971 kam in der Backnanger Kreiszeitung die Meldung vom Landratsamt Backnang, dass die Firma Baresel Antrag auf die Erstellung einer geplanten Vorbrechanlage mit Förderband gestellt habe. Da es sich aber hierbei um eine emissionschutz-



BEKANNTMACHUNGEN
DES LANDRATSAMTS BACKNANG

**Erstellung einer Vorbrechanlage
und eines Förderbandstollens**

im Steinbruch der Fa. G. Janus, Kirchberg/Murr
durch die Fa. C. Baresel, Stuttgart, Urbanstr. 70

Die Fa. C. Baresel AG, Bauunternehmung in Stuttgart, Urbanstraße 70, beantragt die Genehmigung zur Erstellung und zum Betrieb einer Vorbrechanlage und eines Förderbandstollens im Steinbruch der Fa. G. Janus in Kirchberg/Murr.

**Erstellung einer Aufbereitungsanlage
für Kalksteinschotter**

im Steinbruch in Zwingelhausen, Gde. Kirchberg/Murr
durch die Fa. Lukas Gläser & Co., Großaspach

Die Fa. Lukas Gläser & Co., Baugeschäft und Schotterwerk in Großaspach, beantragt die Genehmigung zur Erstellung und zum Betrieb einer Aufbereitungsanlage für Kalksteinschotter in ihrem Steinbruch auf Gemarkung Zwingelhausen Gde. Kirchberg/Murr.

Bei den Vorhaben handelt es sich um genehmigungsbedürftige Anlagen nach § 1 Ziff. 3 der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen vom 4. 8. 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 690). Sie bedürfen der Genehmigung nach § 16 Gewerbeordnung. Die Vorhaben werden hiermit öffentlich bekanntgemacht. Pläne und Beschreibungen liegen vom Tag der Bekanntmachung an 14 Tage beim Landratsamt Backnang, Erbstetter Straße 56, Zimmer 217, zur Einsicht auf.

Etwaige Einwendungen gegen die Vorhaben sind dort binnen 14 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung vorzubringen. Die 14-tägige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an dem die Bekanntmachung erscheint. Nicht fristgemäß erhobene Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Backnang, den 5. Oktober 1971 **Landratsamt**

rechtliche Anlage in Kirchberg handelte, hatte Theo Kunzi darauf als Einziger am 11. Oktober 1971 umgehend im Landratsamt Backnang schriftlich Einspruch erhoben.

Richard Nägele, mit einer der ersten Ansiedler im Mühlwingert, kam zu Theo Kunzi und fragte, was nun zu tun sei. Ein sofortiges Zusammentreffen der Anwohner zu einer Aussprache im damaligen Gasthaus zum Bahnhof in Kirchberg wurde anberaumt. In der Aussprache wurde klar, dass die gesamte Kirchberger Einwohnerschaft von den drohenden Belästigungen zu informieren ist. Diese waren unter anderem die entstehenden Emissionen bei Sprengungen mit Feinstaubentwicklung sowie der entsprechend hohe

Geräuschpegel im engen Murrthal. Zusätzlich noch die Geräuschkulisse bei der Beladung der Schwerlastfahrzeuge im Minutentakt.

Unter Zuhilfenahme eines „langen Armes“, der scheinbar bis ins Regierungspräsidium Stuttgart und zum ehrwürdigen Haus Württemberg reichte, hatte die Firma Baresel bereits begonnen, unter diesem Schutzschirm jeweils Bauten ohne Baugenehmigung zu erstellen. Hierzu gehörte vor allen Dingen der 190 Meter lange, aufrecht begehbare Förderstollen unter der Bahnlinie hindurch bis zur Sohle des Steinbruchs.

Für die weiteren geplanten, teilweise 30 Meter hohen Bauwerke musste der Baugrund verdichtet werden. Tagelang wurden mit einem Presshammer Dutzende dicke Pfosten unter hohem Lärm eingetrieben. Weitere Hilfe tat not. Ein Rechtsanwalt wurde gesucht und in Dr. Adolf Karch aus Stuttgart gefunden. Weitere Hilfe fand der Widerstand beim Südfunk-Fernsehen in Stuttgart. Der Fall kam in der Abendschau.



Zum Vergleich der Größenordnungen wurde ein vom Landratsamt Backnang erteilter Beschluss über den Rückbau eines kleinen Gartenhauses in Kirchberg dem hier ungenehmigtem Bauen der Firma Baresel gegenübergestellt.

Man war sich nun im Klaren, dass die seit 1969 bestehende Interessengemeinschaft Mühlwingert ohne eine Vereinsgründung den Rechtsweg nicht beschreiten könne. Und so erfolgte am 11. Mai 1973 die Gründung der „Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg/Murr e.V.“ Dem Vorstand gehörten an: Friedrich Ruckwied, Robert Renz, Ruth Fink, Willi Döffinger, Eberhard Hofmann und Heinz Maier. Zum 1. Vorsitzenden wurde Theo Kunzi gewählt.

Bis zur Vereinsgründung hatte es etliche Aktionen und Termine unter Einbindung von Gemeinderat, Landratsamt und Polizeiposten Kirchberg samt einer hitzigen Diskussion in der Gemeindehalle Kirchberg gegeben.

Nach der Vereinsgründung folgte ein reger Schriftverkehr mit Ministerien, Landtagsabgeordneten, Gewerbeaufsichtsamt, Landratsamt, Regierungspräsidium und Bürgermeister Klenk. In der Presse waren die Aktionen der AUK immer öfter ein Thema. Gegen das geplante Schotterwerk legten nach und nach auch Nachbargemeinden, Privatpersonen sowie der Regionalverband Mittlerer Neckar und der Landesverband des Bundes Natur- und Umweltschutz Einspruch ein. Ende 1974 erteilte der Gemeinderat Kirchberg dem Baugesuch der Fa. Baresel AG nicht das erforderliche Einvernehmen. Sämtliche nachgeschalteten Genehmigungsbehörden sprachen sich ebenfalls gegen die Errichtung des geplanten Schotterwerkes aus. Die Fa. Baresel AG reichte im September 1975 beim

Verwaltungsgericht Stuttgart eine Verpflichtungsklage auf Erteilung der beantragten Baugenehmigungen ein, nachdem das Regierungspräsidium ihren Widerspruch gegen die Ablehnung des Baugesuchs zurückgewiesen hatte. So ging das Verfahren weiter über das Verwaltungsgericht bis zum Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, der am 20.06.1980 die Berufung der Fa. Baresel AG gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts vom 30.11.1977 zurückwies. Das bedeutete das endgültige Aus für das geplante Schotterwerk.

Der Prozess gegen die Firma Baresel dauerte voll Bangen und Hoffen 12 Jahre durch alle Instanzen. Unsere Gegner hatten zu hoch gepokert. Wir haben gewonnen.



*Anlage 1969 mit 2
Kalk-Brennöfen und
Nachbrecher-Anlage*

Von 1973 bis heute

In den letzten 50 Jahren gab es jedoch noch viele weitere Missstände, um die sich die Aktionsgemeinschaft gekümmert hat.

1973

Anfang des Jahres schreibt die Interessengemeinschaft Wohngebiet Mühlwingert an den örtlichen Gemeinderat betreffs der Erstellung und des Betriebs eines Steinwerks in Kirchberg/Murr. Im Mai kommt es schließlich zur Vereinsgründung. Erster Vorsitzender wird Theo Kunzi. Ein weiteres Thema, das die Umweltschützer umtreibt, ist die Verschmutzung der Murr.

1974

Im April zeigt die Aktionsgemeinschaft den Film „Der Stein des Anstoßes“. Zum ersten Mal findet im Juni, angeregt durch den Verein, eine Waldputzete statt. Die Unterschriftenaktion gegen den „Riesen Baresel“ im Oktober wird ein großer Erfolg mit 1155 Unterstützerunterschriften.

1975



Die Aktion „Sauberer Wald“ wird wiederholt. Der erste Vereinsausflug geht ins Kaiserstuhlgebiet. Im Oktober findet ein Umwelt-Forum mit Landesgewässerwart Eugen Schoch aus Stuttgart statt.



1976

Bei der Jahreshauptversammlung im März ist der Vorsitzende des Regionalverbandes Mittlerer Neckar für Natur- und Umweltschutz, Claus-Peter Herr, mit dabei. Der Film „Kirchberg, meine Heimat“ von Werner Joram wird aufgeführt. Dieses Mal führt der Jahresausflug an den Bodensee. Die Herbstveranstaltung trägt den Titel: „Hoffnung für die Murr?“

1977

Die Aktionsgemeinschaft gibt Richtlinien für die Handhabung von Holzbeton-Nisthöhlen für Singvögel heraus. Vorbildlich – der Kirchberger Gemeinderat Rossmann spendet der AUK seine Gemeinderats-Aufwandsentschädigung in Höhe von 929,25 DM. In diesem Jahr nimmt die AUK das erste Mal beim Kirchberger Bürgerfest teil. Im Dezember findet eine Pressekonferenz zum Thema „Murr-Verschmutzung – Murr-Sanierung“ statt.

1978

Die AUK nimmt an der Murrputzete teil und etabliert sich als fester Bestandteil des Bürgerfestes. Im September beklagt die Aktionsgemeinschaft beim Landratsamt „enorme Staubbelastungen durch den Steinbruch Klöpfer in Rielingshausen“. Kurz darauf meldet sich das Landratsamt Ludwigsburg und informiert, dass „das Gewerbeaufsichtsamt Stuttgart von den Staubbelastungen durch den Steinbruch der Firma Klöpfer benachrichtigt“ worden sei. Die erste Herbstwanderung führt durch das Buchenbachtal. Im November findet ein Film- und Informationsabend statt, Themen sind „Kommt die Neckar-Alb-Autobahn?“, „Die Murr ist bis Juni 1980 sauber!“, „Ist Landschaftsschutz eine Dummheit?“, „Baresel, 2. Runde.“

1979

Im Februar wird die AUK durch das Regierungspräsidium Stuttgart mit einer Anerkennungsurkunde für die Teilnahme im „Wettbewerb zur Auszeichnung von kommunalen Bürgeraktionen“ ausgezeichnet. Bei der diesjährigen Herbstveranstaltung ist wieder Landesgewässerwart Eugen Schoch zu Gast.

1980

Im Februar schreibt die AUK an den Gemeindeverwaltungsverband Backnang und erhebt Einspruch gegen die im Flächennutzungsplan aufgeführten Trassen der Neckar-Alb-Autobahn und möglicher Bundesstraßen. Am 18.11. findet wieder ein Film- und Informationsabend statt.

1981

Die Aktionsgemeinschaft bleibt weiterhin im Schriftverkehr mit wichtigen Behörden, beispielsweise hinsichtlich des Flächennutzungsplanes oder auch mit dem Ministerium für Umwelt und Forsten mit der Bitte, Meinungsverschiedenheiten zwischen Landwirten und Umweltschützern betreffs der Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets Unteres Murratal zu klären.

1982

Anregungen zur Bepflanzung des Murrufers werden vom Wasserwirtschaftsamt Besigheim, Außenstelle Schorndorf, mit Interesse aufgenommen. Im November findet eine Bepflanzungsaktion des rechten Murrufers statt, 600 Bäume und Sträucher werden gesetzt. Bei der Herbstveranstaltung wird die Dia-Schau „Natur und Landschaft unserer engeren Heimat“ mit den Biologen Claus-Peter Herrn und Claus-Peter Hutter als Referenten gezeigt.

1983

Im April findet eine Wanderung mit Bestimmung heimischer Vogelarten statt. Anstelle der traditionellen Teilnahme am Bürgerfest spendet der Verein eine Sitzbank mit einem Lindenbaum in der Hirschhölde. Anlässlich des zehnjährigen Vereinsbestehens ziert im November eine Collage aus Zeitungsüberschriften über die größten Aktionen des Vereins die Titelseite des Mitteilungsblatts. Das Jubiläum wird durch ein gemeinsames Abendessen mit Dia-Schau und musikalischen Einlagen gefeiert. Im November werden bei der Herbstveranstaltung die Filme „Arten und Biotopschutz in Baden-Württemberg“ und „Landschaftsschutz“ gezeigt.



1984

Im Bereich Hungersberg wird ein Biotop geplant, die AUK signalisiert dem Bürgermeisteramt Kirchberg die Bereitschaft, dieses anzupflanzen. Die diesjährige Frühjahrswanderung führt durch das untere Murrtal. Im Mai stellt der Vorsitzende Theo Kunzi bei der Gemeindeverwaltung den Antrag zur Schaffung einer zentralen Sammelstelle für schadstoffhaltige Haushaltsabfälle sowie alte Autoreifen und Batterien jeder Art. Im gleichen Monat findet in Kooperation mit den Gartenfreunden Kirchberg und dem Obst- und Gartenbauverein ein Blumenschmuckwettbewerb statt. Beim Jubiläumsumzug des Musikvereins Kirchberg nimmt die AUK mit einem Festwagen teil. Im Juli erhebt die AUK Einspruch gegen die von der Firma Lukas Gläser geplante Verlegung und Verdohlung des Wüstenbachs auf der Gemarkung Zwingelhausen und bittet Landrat Horst Lässig um Unterstützung. Die Herbstveranstaltung steht im Zeichen des Waldes mit Referent Oberforstrat Hink vom Staatlichen Forstamt Backnang.

**1985**

Neben Ausflügen und Wanderungen beschäftigt die geplante Verdohlung des Wüstenbaches die AUK. Im September findet die Erörterungsverhandlung zum Thema statt, Theo Kunzi vertritt die Aktionsgemeinschaft. Noch einmal wird der Landrat angeschrieben. Erst 1990 wird das Thema beendet. Trotz der erteilten Genehmigung zur Verdohlung entscheidet sich die Firma dafür, auf den Eingriff in die Landschaft zu verzichten – ohne Hinweis auf den hartnäckigen Einspruch der AUK zu diesem Plan. Bei der Herbstveranstaltung wird die Baugeschichte Kirchbergs behandelt.

1986

In diesem Herbst bewegt die geplante Erweiterung des Fruchtsaftbetriebs Dietz im NeuhoF die Gemüter. Der Betrieb verlagert seinen Standort schließlich nach Osterburken, sehr zum Missfallen einiger Bürger, die im November den Besuch der geplanten Herbstveranstaltung blockierten.

1987

Bei der Herbstveranstaltung zeigt die AUK die Filme „Söhne der Erde“ und „Im Schatten des Fortschritts“.

1988

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens übernimmt der Verein die Kosten für den Jahresausflug nach Würzburg. Bei der Herbstveranstaltung ist das Ozonloch Thema mit dem Vortrag „Ozonloch und seine Folgen“ mit Sören Manthey (Greenpeace). Zugleich läuft eine Unterschriftenaktion zur Weiterführung der S-Bahn von Marbach nach Backnang.

1989

Im Oktober schreibt die AUK an die Grund- und Hauptschule Kirchberg und regt die Erstellung eines Feucht- und Trockenbiotops im Bereich der Schule an. Zudem bietet sie ihre Unterstützung an. Die Schule signalisiert Interesse. Bei der diesjährigen Herbstveranstaltung zeigt Rektor Hans Besch Dias zum Thema „Bilder aus Marbach und Umgebung“.

1990

Wieder Gast bei der Herbstveranstaltung ist Sören Manthey (Greenpeace) mit dem Vortrag „Umweltschutz zu Hause“.

1991

Friedrich Ruckwied wird zum Ehrenmitglied der AUK ernannt. Bei der diesjährigen Hauptversammlung geht es um Solarenergie mit Experte Peter Voigt aus Weinstadt-Beutelsbach.

1992

In der Herbstveranstaltung referiert Jörg Dürr-Pucher von der Stiftung Europäisches Naturerbe über den europäischen Naturschutz am Beispiel der Extremadura, einer Region in Westspanien.

1993

In der Jahreshauptversammlung wird eine Satzungsänderung verabschiedet, da sich die Betätigungsfelder des Vereins im Laufe der Zeit geändert haben. Außerdem wird beschlossen, zum 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Kirchberg auf dem Gemeindegelände „Neuwiesen“ das Gemeindewappen mit Blumen darzustellen. „Ökologisches Bauen mit dem Schwerpunkt Regenwassernutzung“ ist das Thema der diesjährigen Herbstveranstaltung.

1994

Am 1. Oktober werden 1.700 Narzissenzwiebeln für das Gemeindewappen ausgepflanzt.

1995

Anlässlich seines 75. Geburtstages wird Erich Kube zum Ehrenmitglied der AUK ernannt. Der Verein ist wieder bei der Markungspolizei vertreten. Im November findet ein Informationsabend zum Thema Solarenergie statt. Ziel einer gemeinsamen Initiative von Aktionsgemeinschaft und Bund der Selbständigen war es dabei, alternative Energieträger auf geeigneten Kirchberger Gebäuden zu installieren und dadurch das Interesse der Bevölkerung für diese neuen Arten der Energiegewinnung zu wecken.

1997

In einem Schreiben an das Landratsamt Rems-Murr sagt die AUK ihre Unterstützung bei einem Fragebogen zur Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Straßenverkehrslärm zu. Zudem informiert die AUK im Mitteilungsblatt über die Vorteile des Einbaus von Solaranlagen. In den Obertorhöfen soll ein Helikopter-Start- und Landeplatz eingerichtet werden. Gegen die



Genehmigung legt die AUK Einspruch ein. Beim 750-Jahr-Jubiläum der Lukas-Kirche leisten Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Arbeitshilfe.

1998

Im Mitteilungsblatt veröffentlicht die AUK Hinweise zum richtigen Umgang mit Zug- und Singvögel, beispielsweise Fütterungstipps. Bei der Jahreshauptversammlung kommt die Idee auf, eine Jubiläumsbroschüre zum 25-jährigen Bestehen der AUK aufzulegen. Wie auch im vergangenen Jahr beteiligt sich die AUK beim Auspflanzen des Gemeindewappens. Der Artikel „Machen Mobilfunkanlagen krank?“ wird im Gemeindeblatt nicht veröffentlicht. Ende Juli zieht die Firma Sky-fly Charter GmbH, die den Antrag auf Bau einer Helikopter-Start- und Landebahn gestellt hat, ihren Antrag wieder zurück. Für die Grund- und Hauptschule Kirchberg stiftet die AUK drei Schülermikroskope im Wert von 1.050,- DM. Am 13.11. wird das 25-jährige Vereinsjubiläum gefeiert.

1999-2002

In diesem Zeitraum fanden keine außergewöhnlichen Aktionen statt.

2003

Die Änderung einer Ära kündigt sich in diesem Jahr an – bei der Hauptversammlung der AUK im Gasthaus Krone kandidiert Theo Kunzi nicht mehr für den Vorsitz. Erwin Wägerle wird zu seinem Nachfolger gewählt.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Aktionsgemeinschaft Umweltschutz“ am 14. November in der Gemeindehalle mit musikalischer Umrahmung, Filmvorführung „Kirchberg und der Stein des Anstoßes“



Theo Kunzi (links) wurde bei der Feier in der Gemeindehalle von seinem Nachfolger Erwin Wägerle zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Foto: avanti

30 Jahre lang für das Wohl der Natur eingesetzt

sowie einem Vortrag durch Reinhard Wolf zum Landschaftsschutz im unteren Murrta. Weitere Aktivitäten waren die Wanderung vom Bahnhof Oppenweiler zum Eschelhof am 27. April, die Auspflanzung des Gemeindewappens am 14. Mai, die Teilnahme am Kirchberger Bürgerfest im Juni sowie die Teilnahme an der Einweihung der Solarstromanlage am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach.

2004

Das Thema S-Bahn-Ringschluss bewegt die Aktionsgemeinschaft, so schreibt man gemeinsam mit der Wählervereinigung einen entsprechenden Leserbrief. Tatkräftig wird die Markungsputzete im März unterstützt. Beim Sommerferienprogramm bietet die AUK im Steinbruch Gläser die Suche nach Versteinerungen an. Unter der Führung von Gerhard Schaupp findet im Oktober eine Pilzwanderung statt. Die Herbstveranstaltung hat dieses Mal einen Dia-Vortrag von Dr. Theo Simon zur Geologie und Landschaft rund um Kirchberg zum Thema sowie einen Vortrag durch Marianne Raschke-Wolf zum Thema „Kraft der Steine – Können Steine heilen?“.

2005

Im Mai schreibt die AUK an Verkehrsminister Rech in Sachen S-Bahn Ringschluss mit Veröffentlichung in den umliegenden Zeitungen. Im August beteiligt sich die AUK wieder beim örtlichen Ferienprogramm mit dem Besuch der Falknerei Beilstein samt Flugvorführung sowie Wanderung zum Grillplatz Wartberg mit 20 Kindern. Im August schreibt die AUK verschiedene Landtagsabgeordnete an, nachdem lt. Presse die S 40 als

förderfähig anerkannt wurde. Beim Verein herrscht große Freude, als am 08.11.05 der Presse zu entnehmen ist, dass wider Erwarten doch noch der Durchbruch bei den Verhandlungen um den Ausbau der S 4 gelungen ist. Die AUK verfasst Ende 2005 eine Pressemitteilung unter der Überschrift „S-Bahn-Drama zu Ende“ und zieht dabei eine Bilanz ihres 30-jährigen Einsatzes für den Ausbau der Murraltalbahn. Im Herbst werden die Beton-Halbschalen im Zuge der Teilrenaturierung des Frühmeßhöfer Bächles entfernt. Die Herbstveranstaltung mit Dia-Vortrag durch Herrn Deininger vom NABU Aspach hat heimische Pilze zum Thema – passend dazu vorab die Pilzwanderung unter Führung von Gerhard Schaupp im Oktober.

2006

Im März wird am Frühmeßhöfer Bächle gearbeitet. Im April nehmen Walter Layher, Rudolf Renz und Erwin Wägerle an der Mitgliederversammlung des Solarvereins Marbach teil. Im Juli hält der historische Triebwagen Roter Heuler auf seiner Nostalgie- und Informationsfahrt im Bahnhof Kirchberg, wo die AUK ein Plakat mit der Forderung „Mehr Bahn als Autobahn“ aufgehängt hat. Die AUK beteiligt sich am Ferienprogramm der Gemeinde mit der Fertigstellung von Bausätzen für Solar-Windmühlen mit 15 Kindern beim VdK-Heim und anschließendem Grillen. Bei der Herbstveranstaltung referiert Frank Müller über erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung. Im Dezember findet eine Christbaumausstellung in der Kirchberger Kelter statt, an der die AUK einen mit Naturprodukten wie Astscheiben, Tannenzapfen und Sterne aus Rinde geschmückten Christbaum präsentiert.

2007

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die AUK am Ferienprogramm mit Besuch des Jungimkers Biehler und anschließendem Grillfest auf dem CVJM-Platz. Bei der diesjährigen Herbstveranstaltung geht es um „Die Bienen: Bedeutung – Produkte – Schutz“ durch Manfred Riedel, Vorsitzender des Imkervereins Backnang. Im Dezember verfasst die AUK eine Pressemitteilung zum Thema Klärschlammausbringung auf Kirchberger Markung.

2008

Beim Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde „Spiel ohne Grenzen“ im Juli beteiligt sich die AUK, im August geht es mit dem Ferienprogramm in die Wilhelma mit der Sonderführung „Terrarium vor und hinter den Kulissen“. Die Herbstveranstaltung befasst sich mit dem Thema „Klimawandel“ und dem beeindruckenden und zugleich schockierenden Film „Eine unbequeme Wahrheit“ mit dem früheren Vizepräsidenten der USA Al Gore.

2009

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Aktionsgemeinschaft beim Ferienprogramm:



Kindertauchen im Freibad Erbsetten mit 18 Kindern. Bei der diesjährigen Herbstveranstaltung dreht sich alles um „Genmanipulierte Lebensmittel und Zurück zu alten Sorten“ mit den Referenten Bio-Landwirt Helmut Voltz vom Stiftsgrundhof und der Pomologin Zori Dierolf aus Löchgau.

2010

In den Ausschusssitzungen sind Mobilfunksender, Grünpflegearbeiten, Rasenmäherbeschaffung und das Vereinslogo die beherrschenden Themen. Im März beteiligt sich die AUK an der Markungsputzete. Beim Ferienprogramm werden in Marbach die Ölmühle und die Altstadt besichtigt. Im November referieren bei der Herbstveranstaltung Karl Burkhard vom NABU Aspach über „Heimische Vögel und Schmetterlinge“ und Kräuterpädagogin Claudia Nafzger über „Heimische Kräuter und Beeren und ihre Verwendung“.

2011

In den Ausschusssitzungen befasst sich die AUK unter anderem mit dem Thema Motorradlärm. Auch in diesem Jahr beteiligt man sich an der Markungsputzete. Im Juli nimmt die Aktionsgemeinschaft mit einem Infostand am Bürgerfest teil und im August geht es mit dem Ferienprogramm ins Freibad Erbsetten. Im Oktober steht wieder ein Arbeitseinsatz am Frühmeßhöfer Bächle an. Die Herbstveranstaltung zum Thema Motorradlärm ist mit etwa 50 Besuchern gut besucht. Referent ist Holger Siegel aus Sulzbach. Das Fazit: Nach derzeitiger Rechtslage gibt es wenig juristische Handhabe zur Bekämpfung des Motorradlärms. Deshalb will man zur Störung des Fahrspaßes auf der K1835 nach Affalterbach öffentlichkeitswirksame, aber gesetzeskonforme Aktionen durchführen.

2012

Am 14.2. findet die erste Sitzung der Initiative gegen Verkehrslärm statt, am 6.3. die zweite. Auch in diesem Jahr gehört man zu den Teilnehmern der Markungsputzete. Bereits am 1. April findet die erste Aktion gegen den Verkehrslärm mit Präsenz von insgesamt 30 Personen an den Bushaltestellen beim Bahnhof und Neuhof statt.

Ebenfalls im April werden durch die Firma Lukas Gläser zwei Felsbrocken als Staustufen im Frühmeißhöfer Bächle eingebaut. Auf Einladung der Firma Klöpfer besichtigt die AUK im Mai den Steinbruch in Weiler zum Stein. Ebenfalls im Mai findet eine weitere Aktion gegen Verkehrslärm an den Bushaltestellen statt. In diesem Jahr nimmt die AUK in Zusammenarbeit mit dem Modell-



Car-Club Freiberg auf dem Schulhof Kirchberg mit Elektrofahrzeugen am alljährlichen Ferienprogramm teil. Im Oktober findet wieder ein Arbeitseinsatz am Frühmeißhöfer Bächle statt. Wasser ist auch das Thema der Herbstveranstaltung mit dem Referenten Karl Meister aus Auenwald und dem Vortrag „Wasserprobleme in der Natur“. Ende November findet eine außerordentliche Ausschusssitzung zum Thema „Weiteres Vorgehen in Sachen Motorradlärm“ mit Kreisrätin Gudrun Senta Wilhelm und den Herren Kühner und Wahl von der Polizeidirektion Waiblingen statt.

2013

In diesem Jahr blickt die Aktionsgemeinschaft auf 40 Jahre zurück. Im Juli und August finden weitere Aktionen gegen den Verkehrslärm an den Bushaltestellen beim Bahnhof und im Neuhof statt. Das Ferienprogramm gestaltet die AUK wieder gemeinsam mit dem Modell-Car-Club Freiberg. Im Oktober findet erneut ein Arbeitseinsatz am Frühmeißhöfer Bächle statt. Die Herbstveranstaltung steht im Zeichen des Jubiläums. Gezeigt werden die Filme „Kirchberg unsere Heimat“ (1. Waldputzete 1974) und „Der Stein des Anstoßes“ mit dem Hauptthema Steinbruch Baresel. Weiterer Programmpunkt ist die Ehrung der Gründungsmitglieder. Umrahmt wird die Jubiläumsveranstaltung durch die Jugendabteilung des Musikvereins Kirchberg in Kooperation mit der Musikschule Berger.

2014

Kassiererin Erika Püttmer wird am 7. Januar nach 27 Jahren verabschiedet. Jens Jochim tritt die Nachfolge an. Die AUK beteiligt sich im März an der Markungsputzete. Im April und im Juni finden weitere Aktionen gegen Verkehrslärm statt. Im April wird am Frühmeßhöfer Bächle eine Elsbeere gepflanzt. Beim diesjährigen Ferienprogramm beteiligt sich die AUK wieder zusammen mit dem Modell-Car-Club Freiberg. Die Herbstveranstaltung findet mit den aus Kirchberg stammenden Referentinnen Alexandra Kotschner (Heilpraktikerin) und Sabine Pfisterer vom Mühlenlädle unter dem Motto „Is(s)t unser Darm gesund“ statt. Das ganze Jahr über finden Arbeitseinsätze am Frühmeßhöfer Bächle und bei den Linden im Bereich des Bahnhofs – insbesondere Mäh- und Pflegearbeiten – nach Bedarf statt, hauptsächlich durch Gerhard Schaupp und Jens Jochim.

2015

Im März findet eine außerordentliche Ausschusssitzung mit der Erarbeitung einer Prioritätenliste künftiger Ziele unseres Vereins statt. Wieder beteiligt sich die AUK im Juli am Gemeindefest „Spiel ohne Grenzen“ der evangelischen Kirchengemeinde mit dem Betreuersteam Doh, R. Renz und Wägerle. Beim Ferienprogramm geht es dieses Jahr nach Heilbronn auf die Experimenta. Bei der Herbstveranstaltung lautet das Thema „Einbruchsprävention – Tipps zum sicheren Wohnen“ mit Vortrag mit Lichtbildern durch Kriminaloberkommissar Ebner. Erfreulicherweise hat sich die Einrichtung einer Sammelstelle mit abschließbarer Box im Edeka-Markt zur Entsorgung alter Handys bewährt. Am 17.12. wurden 30 alte Handys bzw. Smartphones an die Deutsche Umwelthilfe zur Weiterverwertung geschickt.

2016

Wieder nimmt die Aktionsgemeinschaft an der Markungsputzete teil. Schriftführer Martin Doh erstellt gemeinsam mit seinem Enkel die neue Homepage der AUK – www.auk-kirchberg.de. Mittlerweile schon eine lieb gewonnene Tradition - die Teilnahme am Ferienprogramm in Zusammenarbeit mit dem Modell-Car-Club Freiberg auf dem Schulhof Kirchberg mit Elektrofahrzeugen. Die Herbstveranstaltung trägt den Titel „Heizungserneuerung“. Herr Menzel von der Energieagentur Rems-Murr hielt hierzu einen interessanten und ausführlichen Vortrag. Ferner konnten Vertreter örtlicher Heizungsfirmen ihre Firma kurz vorstellen. Die Arbeitseinsätze am Frühmeßhöfer Bächle und bei den Linden im Bereich des Bahnhofs – insbesondere Mäh- und Pflegearbeiten – erfolgten nach Bedarf hauptsächlich durch Klaus Vollmond mit zeitweiser Unterstützung durch Gerhard Schaupp, Jens Jochim und andere Vereinsmitglieder.

2017

Bei den diesjährigen Ausschusssitzungen geht es vor allem um das Thema



Neubeschilderung des Naturlehrpfads. Im Juli werden 2 Smartphone-Kurse durch Vereinsmitglied Günter Ottmann im Schulungsraum der Fa. Elektrotechnik Wolf durchgeführt. Beim Waldheimparkplatz hatte auf Einladung der AUK das landeseigene Ökomobil mit Werner Paech vom RP Stuttgart im Rahmen des Ferienprogramms Station gemacht. 8 Kinder können selbst gesammelte Kleintiere und Pflanzenteile mit Lupe und Mikroskop untersuchen und mit Herrn Paech fachsimpeln. Die Herbstveranstaltung befasst sich mit dem Thema „Cholesterin“. Die Kirchberger Expertinnen Alexandra Kotschner und Sabine Friesinger halten hierzu

einen interessanten und ausführlichen Vortrag. Die diesjährigen Arbeitseinsätze, Mäh- und Pflegearbeiten erfolgten vor allem durch Klaus Vollmond und Gerhard Schaupp.

2018

Wieder nimmt die Aktionsgemeinschaft im März bei der Markungsputzete teil. Bei der diesjährigen Hauptversammlung kommt es zu Veränderungen im Vorstand – der bisherige 1. Stellvertr. Vorsitzende Frank Kral kandidiert aus beruflichen Gründen nicht mehr. Als sein Nachfolger wird Matthias Forch gewählt. Anstelle des verstorbenen stellvertr. Kassier Walter Layher wird Klaus Vollmond gewählt. Die übrigen Amtsinhaber stellen sich erneut zur Wahl und werden gewählt. Im Juli treffen sich bezüglich des Wanderweges entlang der Bahnlinie Richtung Erdmannhausen mehrere Vereinsmitglieder vor Ort mit den Herren Klein und Kössler vom Straßenbauamt sowie BM Frank Hornek und Simone Brem von der Gemeindeverwaltung. Tenor der gemeinsamen Begehung: Diese Strecke kommt als Radweg nicht in Frage, eignet sich aber gut als Wanderweg. BM Hornek stellt seitens Gemeinde erforderliche Ausbesserungsarbeiten in Aussicht.

In diesem Jahr geht es beim Ferienprogramm um Bienen. Bei Hobbyimker Tommy Eichler in Kirchberg können 10 Kinder viel erfahren über das Leben und die Arten der Bienen, den Aufbau und das Innenleben der Bienenkästen, die Nahrungsquellen der Bienen sowie die erforderlichen Arbeiten eines Imkers und die Funktion einer



Honigschleuder. Natürlich darf die Verkostung verschiedener Honigsorten nicht fehlen. Wieder gut besucht ist die Herbstveranstaltung mit dem Thema „Insektensterben und Bienen fördern“, einem Interessanten und anschaulichen Lichtbilder-Vortrag durch Herrn Mathe vom NABU Kornwestheim.

2019

In Sachen Neubeschilderung Naturlehrpfad findet im April mit Förster Picard eine Waldbegehung mit Markierung der Bäume statt, an denen eine Hinweistafel angebracht werden soll. Nach 16 Jahren lobenswerter akribischer Arbeit mit vielen tollen lebendigen Berichten beendet Martin Doh im Mai altersbedingt und infolge Wegzuges aus Kirchberg seine Schriftführertätigkeit. Zu seinem Nachfolger wird Matthias Forch gewählt. Martin Doh wird zum Ehrenmitglied ernannt und erhält einen Geschenkkorb. In diesem Jahr nimmt die AUK wieder am Gemeindefest „Spiel ohne Grenzen“ der evang. Kirchengemeinde statt. Im Juli wird das Dach der Schutzhütte am Beginn des Naturlehrpfades erneuert. Bei der Ferienbetreuung ist man diesmal wieder elektrisch unterwegs mit Modell-Car-Club Freiberg auf dem Schulhof Kirchberg.



Im August wird das von Azubis der Fa. Kroll gebauten Insektenhotel beim Frühmeßhöfer Bächle mit Unterstützung des Kirchberger Bauhofes aufgestellt und es werden 34 alte Handys bzw. Smartphones bei MdL Gernot Gruber zur Weiterleitung für Wiederverwertungszwecke abgegeben. Am 21. September wird der durch die AUK neu beschilderte Naturlehrpfad im Kirchberger Wald zusammen mit BM Hornek und über 50 Anwesenden eingeweiht. Im Oktober wird eine Elsbeere bei der Schutzhütte am Beginn des Naturlehrpfades gepflanzt.

Bei der Herbstveranstaltung geht es um „Klimawandel – Klimaschutz“ mit einem sehr anschaulichen und interessanten Lichtbilder-Vortrag durch Frau Ludwig-Schwaderer, Energieberaterin für die Verbraucherzentrale im Rems-Murr-Kreis.

2020

Im März beteiligt sich die Aktionsgemeinschaft bei der Pflanzaktion von 55 Schwarzpappeln im Murrthal im Zuge der „1.000 Bäume-Aktion“ des Gemeindetags und der „Schwarzpappel-Aktion“ der Hegegemeinschaft Murr. Zudem wird in die Schutzhütte am Beginn des Naturlehrpfades durch die Vereinsmitglieder Rudolf Renz und Gerhard Schaupp eine Sitzgelegenheit eingebaut. Werner Fiala aus Kirchberg hat der AUK drei von ihm in Handarbeit gefertigte Vogelnistkästen übergeben, die vom Vorsitzenden Erwin Wägerle im Kirchberger Wald aufgehängt wurden. Aufgrund von Corona müssen die Frühjahrswanderung und die Teilnahme beim Ferienprogramm gestrichen werden. Im August können an MdL Gernot Gruber 35 alte Mobiltelefone zu Wiederverwertungszwecken weitergeleitet werden. Ebenfalls im August wird die etwa 230 m lange Teilstrecke des Naturlehrpfades entlang des Mönchswiesenbächles durch AUK-Mitglieder freigeräumt und dann durch die Fa. Lukas Gläser maschinell bearbeitet bzw. auf etwa 1,50 m verbreitert und eingeschottert. Die AUK-Mitglieder übernehmen zum Schluss mit Rechen und Schaufeln die Feinarbeit.

Eine Vielzahl der erst vor gut einem Jahr neu gefertigten Hinweisschilder des Naturlehrpfades wurden durch Nagetiere (Siebenschläfer?) an den Rändern ab- bzw.



angenagt. In der „Reparaturwerkstatt“ von Rudolf Renz werden sie nach und nach instandgesetzt bzw. mit Metallkanten versehen und im Oktober wieder aufgehängt. Die Vereinsmitglieder Drexler, Kuhnt, Kunzi, Vollmond und Wägerle haben das zugewucherte Bachbett des Frühmeßhöfer Bächle freigelegt und Bäume und Buschwerk zurückgeschnitten.

Wieder findet ein Vor-Ort-Termin in Sachen Geh- und Radweg entlang der K 1834 mit Herrn Klein vom Straßenbauamt, Frau Fischer u. Herrn Sobota von der Stabstelle Radweg sowie den Vereinsmitgliedern Drexler, Kuhnt, Kunzi, Vollmond und Wägerle statt. Dabei wird auch über die seitens der

AUK gewünschte Strecke entlang der Bahnlinie diskutiert, die als Ausweichstrecke dienen und als Wanderweg hergerichtet werden soll.

2021

Um den Coronamaßnahmen gerecht zu werden, finden manche Ausschusssitzungen im Wald statt. In diesem Jahr werden 100 alte Handys bzw. Smartphones bei MdL Gernot Gruber zur Weiterleitung für Wiederverwertungszwecke abgegeben. In Sachen Verkehrs- bzw. Motorradlärm wurden im Frühjahr 2021 politische Vertreter im Kreis, Land und Bund sowie die Verkehrsminister Winfried Hermann und Andreas Scheuer angeschrieben mit der dringenden Bitte, sich dafür einzusetzen, dass in § 30 der StVO die Einschränkung „innerhalb geschlossener Ortschaften“ gestrichen und dadurch ein unnützes Hin- und Herfahren generell und damit auch außerhalb geschlossener Ortschaften verboten wird. Verschiedene Personen haben ihre Unterstützung zugesagt. Staatssekretärin Elke Zimmer vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat schriftlich mitgeteilt, dass der Motorradlärm als eine große und zunehmende Herausforderung anerkannt werde und dafür eine Arbeitsgruppe Verkehrslärm neu gegründet wurde. Wenn andere durch unnützes Hin- und Herfahren belästigt werden, ist es unerheblich, ob dies innerhalb oder außerhalb geschlossener Ortschaften stattfindet. Diese Gesetzesauslegung ist zwar begrüßenswert, den meisten Motorradfahrern aber nicht bekannt und in der Praxis wenig hilfreich. Die AUK wird deshalb in der Sache weiter am Ball bleiben. Im April gibt es wieder einen Arbeitseinsatz am Frühmeißhöfer Bächle. Im Juli wird die beschädigte Sitzbank im Murrtal Richtung Burstall durch Rudolf Renz repariert.

Die bereits 2020 geplante und corona-bedingt verschobene Herbstveranstaltung mit MdL Gernot Gruber zum Thema „Klimaschutz geht uns alle an“ wird in der Schulaula nachgeholt. Schwerpunkt des Vortrags sind die weltweiten CO₂-Emissionen und was zu deren Reduzierung die Politik und jeder einzelne von uns beitragen kann. Der Fußweg entlang der Bahnlinie Richtung Erdmannhausen wird im Herbst/ Winter 2021, wie vom Straßenbauamt zugesagt, bearbeitet durch Rückschnitte an Bäumen und Sträuchern und die Anbringung einer Treppe mit Geländer an einer abschüssigen Stelle.

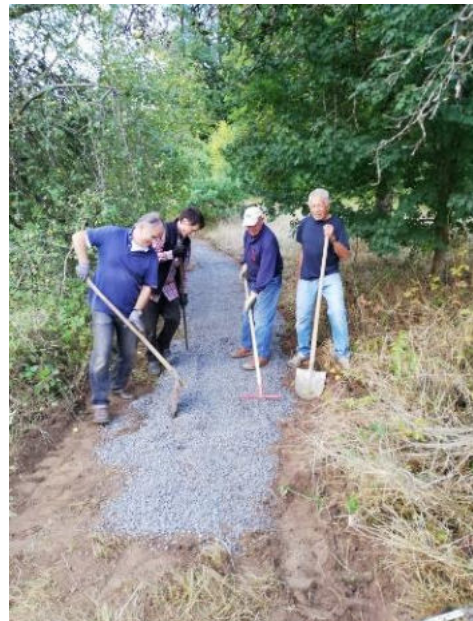


2022



Im März findet wieder die Markungsputzete statt, an der auch die AUK teilnimmt.

Ende März wird beim Frühmeßhöfer Bächle durch die Vereinsmitglieder Stefan Wolf (maschinelle Bearbeitung) und Erwin Wägerle (Aussaat Blumenwiesensamen vom Bauhof) eine Blumenwiese angelegt.



Eine Teilstrecke von ca. 150 m des Weges entlang der Bahnlinie in Richtung Erdmannhausen wird im September verbessert. Nach erforderlichen Begradigungs- und Verbreiterungsarbeiten mit einem Bagger mit Schiebeschild durch Herrn Miksch von der Fa. Lukas Gläser wurde anschließend Schottermaterial aufgebracht und durch die Vereinsmitglieder Drexler, Kuhnt, Kunzi, Vollmond und Wägerle mit Schaufeln und Rechen gleichmäßig verteilt.

Wandern mit der AUK

F = Frühjahrswanderung H = Herbstwanderung

- 1979 H rund um Prevorst
- 1981 H zum Wunnenstein
- 1983 F zur Bestimmung von heimischen Vogelarten
- 1983 H über Wilhelmsheim zum Prinzenstein (Mainhardter Wald)
- 1984 F durchs „Untere MurrtaI“
- 1985 F Mühlenwanderung im Welzheimer Wald
- 1986 H rund um Besigheim
- 1987 F „an Limes und Rot“ (Mainhardt)
- 1988 F durchs Heiligental zur Kanapeebuche (Rietenau)
- 1988 H durchs Neckartal bei Freiberg
- 1989 F durchs Zipfelbachtal bei Breuningsweiler
- 1989 H zum Stöckenhof und Bürg
- 1991 F rund um den St.-Anna-See bei Beilstein
- 1991 H um die Burg Liebenstein
- 1992 F zur Ruine Hoheneck
- 1992 H auf dem St.-Anna-Weg bei Beilstein
- 1994 F durchs „Büchle“
- 1994 H rund um den „Hohlen Stein“ bei Vorderbüchelberg
- 1995 F durch die wildromantische „Hüttleswaldschlucht“ nach Prevorst
- 1998 H rund um Schwaikheim
- 2003 F vom Bahnhof Oppenweiler zum Eschelhof
- 2004 H Pilzwanderung unter Führung von Gerhard Schaupp
- 2005 F bei Murrhardt
- 2005 H Pilzwanderung unter Führung von Gerhard Schaupp

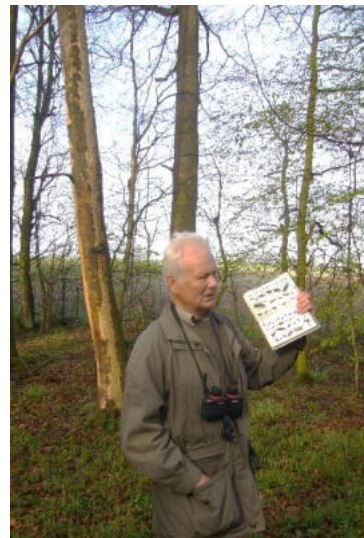


2006 F rund ums Heiligental in Allmersbach a.W.

2007 F durch Steinbruch Klöpfer bis zur Schweißbrücke, das Sulzbachtal hinauf zum Hardtwald Rielingshausen, am Frühmeßhöfer Bächle vorbei durch die Obertorhöfe



2008 F mit vogelkundlicher Führung im Kirchberger Wald mit den Herren Götz, Burkhardt und Laruelle vom NABU Aspach



- 2009 F von Kirchberg über Burgstall nach Erbstetten, dort Mittagessen im Vereinsheim der SKG, Rückmarsch über den Kirschenhardthof und das Baugebiet Steigle in Burgstall



- 2010 F im Bereich Bk-Strümpfelbach, Hepp-Seen und Oppenweiler

- 2011 F Kräuterwanderung mit der Kräuterpädagogin Claudia Nafzger



- 2012 F auf Markung Kirchberg im Bereich Murrtaale und Steinbruch Klöpfer mit



Karl Meister aus Auenwald, der die Probleme und Auswirkungen des zurückgehenden Grundwasserspiegels bei Bäumen und Pflanzen aufzeigt.

2013 Im April führt Gerhard Schaupp durch das Buchenbachtal.



2014 H Pilzwanderung mit Berthold Burkhardt vom Wacholderhof bei Murrhardt



2015 F rund ums Rohrbachtal mit Start am Forsthof und Essen in der Traube Kleinbottwar



2016 F rund um Burstetten
durchs Wüstenbachtal und
Murrthal mit Einkehr in der
SKG Vereinsgaststätte
Erbstetten



2017 F entlang der Bahnlinie bis Erdmannhausen, dann durchs Murrthal bis nach
Marbach und Mittagessen im Bootshaus am Neckar



2018 F mit Führung in der Schleuse Poppenweiler, Mittagessen in der



Freibadgaststätte Hoheneck und
Führung durch das Natur-
schutzgebiet Zugwiesen am
Neckar



2019 F ab Burg Hohen Beilstein mit ca. 2,5-stündiger Rundwanderung bis zum Annasee und vorbei an den Burgen Wildeck und Helfenberg. Mittagessen im Stadthallen-Restaurant in Beilstein



Stadthallen-Restaurant in Beilstein



2020 und 2021 coronabedingt keine Wanderungen

2022 F von Mundelsheim nach Hessigheim fiel buchstäblich ins Wasser. Mittagessen im Gässlesstüble in Hessigheim fand aber statt. Anschließend noch Besuch des Blümlfesfest im Gartenzentrum „Rosenhammer“

Vereinsausflüge der AUK in den letzten 50 Jahren (1973 – 2023)

Die Herkunft des mittelhochdeutschen Wortes „Ausflug“ bedeutet: Der erste Flug der jungen Vögel oder Bienen. Das passt im Grunde haargenau für die AUK, welche zwei Jahre nach der Gründung ihren ersten Ausflug wagte. Der Vereinsausflug führte in das kleine Mittelgebirge im südlichen Schwarzwald, den Kaiserstuhl.

Gemeinsame Unternehmungen waren seit jeher eine Gepflogenheit im Verein, fast schon regelmäßiger Programmpunkt im Jahreskalender. Zu Anfang eher als Wanderung mit Einkehr, später als Tagesziel überregional. Von 1975 bis 1988 (15-jähriges Jubiläum des Vereins) wurden die jährlichen AUK-Ausflüge fast zum Vereins-Ritual mit Erlebnischarakter.

Danach waren die Ausflüge nicht mehr jährlich angeboten, aber dennoch regelmäßig mit kleinen zeitlichen Unterbrechungen. Die Resonanz war durchweg positiv, die Teilnehmer erfreuten sich an Natur, Sehenswürdigkeiten, Kultur und Kulinarischem. Und hatten jedes Mal viele Geschichten zu erzählen.

- 1975 Der erste Vereinsausflug führt in den Südschwarzwald zum Kaiserstuhl
- 1976 Am Bodensee besucht die AUK das Wollmatinger Ried
- 1977 Es geht nach Miltenberg am Main
- 1978 Besuch beim Kloster Beuron im Donautal
- 1980 Der Vereinsausflug führt ins Gutachtal im Schwarzwald
- 1981 Der Vereinsausflug geht nach Pottenstein (Fränkische Schweiz)
- 1982 Der Verein fährt nach Eichstätt, Kehlheim und ins Altmühltal
- 1983 Besuch im Randecker Maar
- 1984 Vereinsausflug in die Vogesen (u.a. Hartmannsweilerkopf)
- 1985 Vereinsausflug nach Bad Waldsee
- 1986 Besuch in Dinkelsbühl
- 1987 Der Jahresausflug geht nach Bregenz und zum Pfänder sowie in die Rappenlochschlucht
- 1988 Zum 15-jährigen Jubiläum lädt die AUK alle Mitglieder nach Würzburg ein.
- 1990 Ausflug nach Nördlingen
- 1993 Ausflug in das Neue Fränkische Seenland
- 1994 Der Vereinsausflug führt nach Bamberg
- 1998 Die AUK besucht zum 25-Jahr-Jubiläum Idar-Oberstein und die Edelsteinminen im Steinkaulenberg
- 2004 Besuch der Landesgartenschau in Kehl/Straßburg

2005 Besuch der Kräuterterrassen in Kaisersbach mit Wanderung.



2006 Bad Mergentheim (Schlossbesichtigung), Besuch des Schlossgartens in



Weikersheim, Besichtigung des Herrgotts-Kirchleins und des
Fingerhutmuseums in Creglingen, Ausklang im Gasthaus Krone in Fornsbach

2008 Vereinsausflug nach Aalen mit Besuch des Limesmuseums und Tiefer Stollen



2010 Ab zum Bodensee mit Führung durch die Wasseraufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg sowie durch das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen. Vor der Heimfahrt gab es noch einen Halt in Meersburg.



2013 Besigheim, wetterbedingt allerdings nicht wie vor-gesehen mit Bahn und Schiff, sondern mit Privat-Pkw. Interessante Stadtführung durch schmale Gassen zum Kelterplatz mit Besichtigung der Alten Kelter und kleiner Weinprobe im dortigen Gewölbekeller. Weitere Besich-



tigungen erfolgten im Rathaus mit dominantem spätgotischem Fachwerkbau sowie der evangelischen Stadtkirche mit wunderbaren Schnitzereien. Abschließend konnte man noch die 125 Stufen zum Schochenturm hinaufsteigen und einen herrlichen Blick über Besigheim und die

Rebhänge auf der anderen Seite von Enz und Neckar genießen.

2016 Der Vereinsausflug führt nach Schwäbisch Gmünd mit Besuch des Weleda-Erlebnisentrums und Führung durch den dortigen Heilpflanzengarten



Anschließend folgt eine historische Stadtführung für die insgesamt 18 Teilnehmer.



2019 Per S-Bahn bis Feuerbach und U13 bis zur Rosensteinbrücke. Fußmarsch durch die Cannstatter Altstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten gelangte man zur Gaststätte Kursaal. Nach dem dortigen Mittagessen marschierte man weiter zum Restmüllheizkraftwerk in Stuttgart-Münster. Bei einer dreistündigen Besichtigung mit Vortrag und Kraftwerksrundgang konnte man viel über Technik, Politik und Energiewende sowie das Verbraucherverhalten erfahren und darüber diskutieren.



Unsere Schwerpunkte

In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich die Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg e.V. in verschiedenen Bereichen engagiert und dabei ihre Wünsche und Ziele hartnäckig verfolgt.

Murr-Verschmutzung und -Sanierung

Der untragbare Zustand der Murr-Verschmutzung vor allem durch die Städte Murrhardt und Backnang aus deren Leder- und Pelzindustrie war der AUK ein Dorn im Auge. In der Backnanger Kreiszeitung fand sich im Februar 1973 dazu folgende Aussage: „Vor lauter Schaum und weißen Platten war vom Fluß selbst kaum mehr etwas zu sehen. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß die vielerlei Schmutz- und Giftstoffe, die ohnedies in der Murr vorhanden sind, durch das Schmelzwasser nach längerer Trockenperiode ganz erheblich angereichert wurden und beim Fall über die Wehre ins Schäumen gerieten. Dieser Schaum verschwand nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder.“

Deshalb veranstaltete die Aktionsgemeinschaft am 10.10.1975 in der Gemeindehalle Kirchberg ein Umweltforum unter dem Motto „Kein Leben ohne Wasser“ mit Landesgewässerwart Eugen Schoch. Zu einem Informationsabend am 26.11.1976 wurden u.a. die Bürgermeister der benachbarten Städte und Gemeinden, die Landräte der Kreise Ludwigsburg und Rems-Murr, der Regierungspräsident sowie Vertreter des Wasserwirtschaftsamts, des Bundes für Natur- und Umweltschutz und des Regionalverbands Mittlerer Neckar eingeladen. Das „Drama Murrverschmutzung“ wurde dadurch in der Presse aufgegriffen und heiß diskutiert. Mit der Inbetriebnahme des letzten Abschnitts des Kläranlagenbaus in BK-Neuschöntal im



Walter Layher, Werner Häussermann und Theo Kunzi aktiv beim Pflanzen

Jahr 1980 konnte dann eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität in der Murr erzielt werden.

Die AUK hat sich am 20.11.1982 an der Bepflanzungsaktion des rechten Murrufers unter Aufsicht des Wasserwirtschaftsamts Schorndorf mit 600 Bäu-

men und Sträuchern beteiligt und so zur Befestigung des Murrufers einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Landschaftsschutzgebiet „Unteres Murrtal“

Theo Kunzi, der erste Vorsitzende der AUK, hatte 1973 die Vision eines Landschaftsschutzgebiets „Unteres Murrtal“ von Backnang bis Steinheim, die er am 28.06.1973 dem Naturschutzbeauftragten des Rems-Murr-Kreises Dr. Hans Scheerer vorstellte. Dieser fand Gefallen daran und stellte Ende 1973 beim Regierungspräsidium Stuttgart einen Antrag auf Ausweisung des Murrtals als Landschaftsschutzgebiet „Unteres Murrtal“.

Anlässlich des Umweltforums am 10.10.1975 in Kirchberg führte Theo Kunzi dazu aus: „Wir fühlen uns verpflichtet, die vorhandenen Quellen zu bewahren und zu schützen und fordern, dass das Murrtal von Backnang bis Steinheim zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wird, damit diese für uns lebenswichtige und reizvolle Landschaft mit seinem Grundwasserreservoir erhalten bleibt.“

1977 schrieb das Regierungspräsidium 25 betroffene Dienststellen und Gemeinden an. In den Folgejahren wurde das Thema in den betroffenen Gemeinden kontrovers diskutiert. Auch Landwirte sprachen sich gegen eine Unter-Schutz-Stellung aus. Die AUK ließ nicht locker und hakte immer wieder bei Regierungspräsident Dr. Bulling nach. Obwohl die Unter-Schutz-Stellung mit zahlreichen Schwierigkeiten behaftet war, hat das Regierungspräsidium am 3.01.1984 die Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Unteres Murrtal“ erlassen und anschließend im Gesetzblatt für Baden-Württemberg verkündet.



*Umweltforum der AUK –
am Rednerpult Theo Kunzi*

Kein Leben ohne Wasser

Warum gibt es Wasser? Wo kommt es her?

„Ich bin ein Regentropfen und komme von weit her, ich ziehe mit den Wolken und schwimme mit dem Meer.“



Das Wasser stammt nur zum Teil aus der Nebelwolke, aus der Sonne und Planeten entstanden sind. Wassermoleküle wurden zwischen Gesteinsmolekülen eingeschlossen. Durch die Erhitzung der Erde infolge radioaktiver Weltraumstrahlung wurden sie nach und nach in die Atmosphäre entlassen. Die Uratmosphäre bestand zunächst

aus Wasserdampf, der auf die heiße Erde regnete und wieder verdampfte. Erst nachdem sich die Erdoberfläche abkühlte, bildeten sich die Ozeane.

Jährlich verdunsten unter Einstrahlung der Sonne ungefähr 496.000 Kubikkilometer Wasser – vor allem aus Meeren, aber auch aus Binnengewässern, Böden und Pflanzen. Der dabei entstehende Wasserdampf steigt auf in die Atmosphäre, kühlt dort ab, kondensiert und kehrt als Niederschlag auf die Erde zurück. Mehr als drei Viertel dieser Niederschläge fallen zurück ins Meer. Der Rest gelangt als Regen, Tau, Nebel, Schnee, Graupel, Hagel oder Reif auf das Festland und sammelt sich hier in Oberflächengewässern oder versickert im Boden. 71 Prozent unserer Erde ist mit Wasser bedeckt, und nur ungefähr 3 Prozent davon ist Süßwasser.

Ohne jetzt darüber viel nachzudenken, könnte man einfach zu dem Schluss kommen, Trinkwasser ist in unendlichen Mengen vorhanden, was auch der ständige Zugriff zum Wasserhahn aufzeigt. Der weltweite Süßwasseranteil entsteht zu 50 Prozent aus dem hochsensiblen Amazonasgebiet. Der dort beginnende und für unser Klima zuständige Kreislauf wird jedoch schon seit Jahren durch menschliches Eingreifen nachhaltig gestört.

Ein katastrophales Einzelprojekt ist etwa der Balbina-Stausee nördlich von Manaus. Der dortige Regenwald ging in den Fluten unter. Die Waimiri-Atroari-Indianer mussten ihren angestammten Lebensraum verlassen.

Oder der Abbau von Eisenerz auf einer Fläche vergleichbar der Größe von Frankreich, der sich durch die Abholzung des Regenwaldes mit Sicherheit auswirken wird.

Der eine oder andere wird sich fragen: Was geht uns Brasilien an, das ist doch weit weg? Wir sollten vor unserer eigenen Haustür kehren. Was können wir tun? Die Wertschätzung der Elemente Luft und Wasser muss bei jedem Einzelnen einen ganz besonderen Stellenwert haben. Trinkwasser ist zu kostbar, um nur als Arbeits- oder Wegschwemm-Mittel benutzt zu werden. Vorhandene ortsnahe Wasserquellen müssen deshalb geschützt und für die Trinkwasserversorgung sichergestellt werden.



Foto: Alexander Becher



Foto: Alexander Becher



Foto: Theo Kunzi



Foto: Theo Kunzi



Bahnstrecke Marbach – Backnang

Da sich die bauliche Entwicklung in Kirchberg topographisch bedingt immer mehr vom Bahnhof entfernte, wurde 1976 die Gefahr einer Bahnstilllegung der Strecke Marbach – Backnang immer größer. Im Jahr 1990 hat die AUK an Innenminister Dietmar Schlee, die Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemeinden, Ulf Häusler (Präsident der Bundesbahn-direktion Stuttgart), Landtagspräsident Erich Schneider, die Landräte Horst Lässig und Dr. Ulrich Hartmann, MdB Dr. Dieter Schulte (Staatssekretär im Verkehrsministerium) und MdB Matthias Wissmann ein Schreiben geschickt, in dem darauf hingewiesen wird, dass es logisch und zukunftsorientiert wäre, diese Teilstrecke umgehend für die Elektrifizierung vorzusehen und für den S-Bahn-Taktverkehr auszubauen, was auch im Sinne des Umweltschutzes für alle Betroffenen von Nutzen sei.

Der Vorschlag der AUK wurde von der Mehrzahl der Angeschriebenen begrüßt und entsprechende Unterstützung zugesichert.

Nach langem Hin und Her kam es dann zu dem Entschluss, dass die Strecke Marbach – Backnang zwar (noch) keine S-Bahn-Strecke, aber elektrifiziert wird. Am 31.05.1996 erfolgte die Eröffnungsfahrt.

Doch damit war die Geschichte noch nicht zu Ende. In einem offenen Brief an den damaligen Verkehrsminister Stefan Mappus setzte sich die AUK für den S-Bahn-Ringschluss S 40 zwischen Backnang und Marbach ein. Als Begründung weist die AUK unter anderem auf die steigenden Einwohnerzahlen der Anliegergemeinden Erdmannhausen, Kirchberg und Burgstetten hin und die ausreichend vorhandene Anzahl von Parkplätzen. Nachdem Ende 2008 schließlich eine Einigung über die Finanzierung des Streckenausbaus zwischen Region, Kreisen und Kommunen erzielt werden kann, ist es schließlich am 8. Dezember 2012 so weit. Die erste S-Bahn fährt von Backnang nach Marbach. In Kirchberg wird zudem in Eigenleistung von der Gemeinde ein Bus-Ringverkehr eingerichtet, der mittlerweile jedoch auch vom Kreis finanziert wird.



Wüstenbach darf in seinem naturbelassenen Bett bleiben

1984 plante die Firma Lukas Gläser, den Wüstenbach auf einer Länge von 150 Metern auf der Gemarkung Zwingelhausen zu verlegen und zu verdohlen. Die Firma wollte den Steinbruch von der westlichen Waldkante bis zur Talsohle abbauen. Dagegen erhob die Aktionsgemeinschaft Einspruch. Sechs Jahre dauerte der Weg durch die Instanzen. Schlussendlich wurde auf den Rohstoff-Abbau und damit auf den Eingriff in eine idyllische Mischwald-Landschaft aufgrund dieses Einspruchs verzichtet, weder Verlegung noch Verdohlung durchgeführt. Eine ökologisch unverantwortliche Maßnahme konnte so verhindert werden.

Kampf gegen Motorrad- und Verkehrslärm

Die Kreisstraße K 1835 zwischen Kirchberg und Affalterbach, insbesondere der kurvenreiche Bereich zwischen Bahnhof und Ortsteil Neuhof, ist für Motorradfahrer eine beliebte Strecke. Dies ist durchaus verständlich. Leider missbrauchen einige Motorradfahrer diese Strecke, um mit überhöhter Geschwindigkeit und unnötigem Hin- und Herfahren einen nicht akzeptablen Lärm zu produzieren. Davon sind vor allem die Bewohner der Gebiete Mühlwingert und Rappenberg, der Garten- und Lerchenbergstraße sowie im Neuhof betroffen.

Im Herbst 2009 hat die AUK eine Unterschriftenaktion gegen diese Raserei und den gesundheitsschädlichen Lärm organisiert, an der sich über 200 Kirchberger Bürger beteiligt haben. Mit dieser Unterschriftenliste wurde ein Antrag an den Kirchberger Gemeinderat gerichtet mit der Bitte, dass sich die Gemeinde bei den zuständigen Verkehrsbehörden für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h auf der Strecke zwischen Kirchberg und Affalterbach einsetzt. Der Gemeinderat hat sich dieser Forderung nicht angeschlossen und nur eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h im Einmündungsbereich zum Neuhof und verstärkte Kontrollen durch die Polizei beantragt. Mit Schreiben vom 21.05.2010 hat das zuständige Ordnungsamt der Stadt Backnang mitgeteilt, dass nach einer Verkehrsbesichtigung und Unfallauswertung die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h beim Neuhof angeordnet wurde und weitere verkehrsrechtliche Maßnahmen nicht für erforderlich gehalten wurden bzw. nach der Straßenverkehrsordnung nicht zu begründen waren.

Ein von Kirchberger Bürgern im Herbst 2010 zwischen den Linden beim Bahnhof aufgehängtes Plakat mit dem Text „Keine Rennbahn! Lärm macht krank!“ und einem 70er-Zeichen wurde von Unbekannten zerstört.

Am 04.11.2011 fand die Herbstveranstaltung der AUK zum Thema Motorradlärm statt. Der Vortrag mit Film wurde von Holger Siegel aus Sulzbach gehalten, der den überregionalen Arbeitskreis Motorradlärm gegründet hat. Fazit der Veranstaltung: Nach derzeitiger Rechtslage gibt es wenig juristische Handhabe zur Bekämpfung des Motorradlärms. Deshalb entschloss sich die Aktionsgemeinschaft, zur Störung des Fahrspaßes auf der K1835 öffentlichkeitswirksame, aber gesetzeskonforme Aktionen durchzuführen. Daraus resultierend wurde unter Federführung der AUK die Initiative gegen Verkehrslärm gegründet, deren 1. Sitzung am 14.02.2012 stattfand. Es folgten weitere Sitzungen am 06.03. und 17.04.2012.



Die 1. Aktion gegen den Verkehrslärm mit Präsenz von insgesamt 30 Personen an den Bushaltestellen beim Bahnhof und Neuhof erfolgte am 01.04.2012. Es gab in diesem Jahr noch zwei weitere Aktionen. Am 28. November fand eine außerordentliche Ausschusssitzung zum Thema „Weiteres Vorgehen in Sachen Motorradlärm“ mit Kreisrätin Gudrun Senta Wilhelm und den Herren Kühner und Wahl von der Polizeidirektion Waiblingen statt.

Die Vor-Ort-Aktionen an den Bushaltestellen wurden 2013 und 2014 fortgesetzt. Wegen stetig abnehmender Teilnehmerzahl wurde die Aktion im Juni 2014 bis auf weiteres eingestellt. Lediglich drei Neuhof-Bewohner zeigen weiterhin Präsenz, darunter unser Vereinsmitglied Norbert Kuhnt, der auch immer wieder Motorradfahrer auf unser Anliegen anspricht.

Die bis dato durchgeführten Maßnahmen der AUK haben leider nicht den erhofften Erfolg gebracht, aber immerhin eine spürbare Reduzierung des Verkehrslärms. Deshalb haben die Vereinsmitglieder Kuhnt und Wägerle weitere Gespräche u.a. mit MdL Gernot Gruber, Bürgermeister Hornek und dem Ordnungsamt der Stadt Backnang, den Landtagsabgeordneten Marwein und Nentwich sowie den umliegenden Zeitungen geführt.



Im Jahr 2019 erfolgte der Startschuss für die gemeinsame Initiative Motorradlärm von Land und Kommunen mit einem aufgestellten Forderungskatalog, der u.a. beinhaltet, dass Motorräder leiser werden müssen und rücksichtsloses Fahren mehr bestraft werden muss. Dieser Initiative ist die Gemeinde Kirchberg mit GR-Beschluss vom 28.05.2020 beigetreten. Nach einer im Herbst 2020 stattgefundenen Verkehrsschau mit Vertretern der Gemeinde Kirchberg und dem Rechts- und Ordnungsamt Backnang wurden im Frühjahr 2021 an beiden Enden des Streckenabschnitts Schilder mit den humorvollen Aufforderungen „FAHR NICHT WIE DIE SAU“ und „LÄRM NICHT WIE EIN ESEL“ aufgestellt, bisher allerdings ohne ersichtlichen Erfolg.

Damit das unnütze Hin- und Herfahren auch außerhalb geschlossener Ortschaften verboten wird, hat die AUK im Frühjahr 2021 das nachstehend aufgeführte Schreiben an politische Vertreter im Kreis, Land und Bund sowie die Verkehrsminister Winfried Hermann und Andreas Scheuer gerichtet mit der dringenden Bitte, sich dafür einzusetzen, dass der Passus „innerhalb geschlossener Ortschaften“ in § 30 Abs. 1 der StVO gestrichen wird.



Auszug aus dem Schreiben der AUK am 7.4.2021 an Verkehrsminister Hermann:

„Initiativen und weiteres Vorgehen in Sachen „Motorradlärm“

Anpassung der Straßenverkehrsordnung (StVO)

Sehr geehrter Herr Minister Hermann,

(...)

Die Motorradsaison hat noch nicht einmal recht begonnen, da erreichen uns wiederum die ersten Klagen und Beschwerden von Anwohnern aus Kirchberg, die sich zu Recht belästigt fühlen. Konkret geht es für die Kirchberger um die Strecke der Kreisstraße 1835 zwischen Ortsausgang Kirchberg bis nach Affalterbach. Steigung und Kurven bis zur Höhe des Ortsteils Neuhof sind für viele Motorradfahrer ein Freizeitvergnügen und Hobby der besonderen Art, bei manchen mit hoher Drehzahl. Ein einseitiges Vergnügen, welches einen enormen Lärm entwickelt und besonders Anwohner im Neuhof und Teilen des Hauptortes von Kirchberg mächtig nerven. Ganz besonders sind es die rücksichtslosen Fahrer, die zwecks Spaßzugewinn die Strecke gleich mehrfach hintereinander befahren. Wir haben nichts gegen Motorradfahrer generell, sondern nur gegen solche, die bewusst Lärm erzeugen. Verschiedene Medien greifen das Thema „Viele Motorräder unzumutbar

laut unterwegs“ zwar immer wieder auf, aber konkret tut sich in der Eindämmung der Belästigungen leider herzlich wenig.

(...)

Hilfestellung könnte der Forderungskatalog der „Initiative Motorradlärm“ sein, der einige verwertbare Lösungsansätze vorsieht, die auch für unsere speziellen Belange in Kirchberg relevant sein können. Der von Ihnen im Jahre 2019 eingesetzten Initiative sind erfreulicherweise schon fast 200 Kommunen und Organisationen im Land beigetreten. Unter Punkt 4 des Forderungskataloges „Motorradfahrer werden aufgefordert, rücksichtsvoll und leise zu fahren“ wird ausdrücklich auf den § 30 der Straßenverkehrsordnung (StVO) hingewiesen.

Nach § 30 (1) der StVO sind bei der Benutzung von Fahrzeugen unnötiger Lärm und vermeidbare Abgasbelästigungen sowie unnützes Hin- und Herfahren innerhalb geschlossener Ortschaften verboten, wenn Andere dadurch belästigt werden.

Diese Verbotsbegrenzung auf „innerhalb geschlossener Ortschaften“ ist in der heutigen Zeit mit deutlich mehr, schnelleren und lauterem Motorrädern nicht mehr haltbar bzw. zeitgemäß und muss dringend dahingehend geändert werden, dass dieses Verbot generell und damit auch außerhalb geschlossener Ortschaften gilt. - Dazu bedarf es nur einer kleinen Änderung in der Rechtsverordnung mit großer Wirkung zugunsten vieler lärmgeplagter Bürger unseres Landes.

(...).“

In verschiedenen Rückmeldungen wurde Verständnis gezeigt für unser Anliegen und Unterstützung signalisiert.

In ihrem Antwortschreiben vom 10.06.2021 teilt die zuständige Staatssekretärin Elke Zimmer vom Verkehrsministerium des Landes mit, dass sich das Verkehrsministerium im Rahmen einer neu gegründeten Arbeitsgruppe Verkehrslärm verstärkt für dieses Thema einsetzt und dies in Anbetracht zunehmender Belästigungen durch unvernünftige Motorradfahrer dringend notwendig ist. Wenn andere durch unnützes Hin- und Herfahren belästigt werden, ist es unerheblich, ob dies innerhalb oder außerhalb geschlossener Ortschaften stattfindet. In der Praxis verhält es sich aber leider so, dass darauf



angesprochene uneinsichtige Motorradfahrer Auslegungsregelungen unter Hinweis auf den StVO-Wortlaut nicht akzeptieren. Deshalb sind wir nach wie vor der Überzeugung, dass die beantragte StVO-Änderung notwendig ist und zur Klarstellung beiträgt. Die AUK bleibt in der Sache am Ball.

Frühmeßhöfer Bächle erlangt Freiheit zurück durch Teilrenaturierung

Ein wichtiges Thema der Aktionsgemeinschaft Umweltschutz im Jahr 2005 war die Renaturierung des Bächles südlich vom Frühmesshof. Zwischen Rielingshausen und Großaspach fristete der kleine Bachlauf seit der Flurbereinigung ein klägliches Leben, eingezwängt in ein Betonbett.



Mit dem Minibagger wurde der geradlinige Bachverlauf korrigiert.

Bild: privat

Im Herbst des Jahres 2005 wurden zunächst die Betonhalbschalen, die den Boden versiegelt haben, auf einer Strecke von etwa 200 m entfernt, zudem der Bachlauf ein wenig korrigiert. Doch damit nicht genug. Um den Bach wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu ver-

setzen, waren umfangreiche Erdarbeiten notwendig. An einigen Stellen wurde der Bach verbreitert und der gerade Verlauf korrigiert.

Doch nicht nur das Bachbett wurde wieder in einen ursprünglichen Zustand versetzt. Zusätzlich wurden durch Steine und Baumstämme Stau-Ebenen sowie Lebensräume für Kleinlebewesen und Nager geschaffen.



Ein größerer Stein wurde an den Bachrand gesetzt, um Naturbeobachter zum Verweilen einzuladen. Nach und nach wurden verschiedene Bäume (u.a. Kopfweiden und Erlen) gepflanzt.



Diese Renaturierungsmaßnahme erfordert natürlich regelmäßige Arbeitseinsätze durch Vereinsmitglieder. Dazu zählen vor allem jährlich mehrmalige Mäharbeiten entlang des Bachbettes und die Gehölzpflge.



Diese Renaturierungsmaßnahme der AUK wurde im Rahmen der Aktion Bürgerpreis Rems-Murr 2009 als besonderes bürgerschaftliches Engagement mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Im August 2019 wurde ein von Azubis der Fa. Kroll gebautes Insektenhotel mit Unterstützung des Kirchberger Bauhofs am Frühmeßhöfer Bächle aufgestellt.

Summ, summ, summ - Bienen bleib gesund

Ohne Bienen keine Bestäubung, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen. Kaum vorstellbar, aber wahr.

Bienen – aber auch viele andere Insekten – haben es inzwischen schwer. Insektizide und Krankheiten setzen ihnen zu. In vielen Gärten finden sich Pflanzen, die ihnen weder Nahrung noch Unterschlupf bieten. Pflegeleichte, mit Steinen ausgelegte Vorgärten sind kein Lebensraum. Deshalb ist es der AUK ein besonderes Bedürfnis, Grundstückseigentümer auf diese prekäre Situation und die Möglichkeiten hinzuweisen, die jeder hat. Im Garten, in Beeten und sogar auf dem Balkon kann man bienenfreundliche Gewächse wie Krokusse, Leberblümchen, Goldnessel, Fetthenne, Beinwell, Lavendel, Malven und Sonnenblumen sowie Kräuter wie Salbei, Schnittlauch, Thymian und Zitronenmelisse pflanzen oder eine Wildblumenmischung aussäen, die es im Fachhandel gibt.

Bienen und Umweltschutz gehören zusammen. Deshalb liegt der AUK die Unterstützung der örtlichen Hobbyimker am Herzen. So wurde 2007 der Jungimker Florian Biehler (seinerzeit 13 Jahre alt) finanziell unterstützt und im Rahmen des Ferienprogramms seine Imkerei besucht.

Bei unserer Herbstveranstaltung am 9.11.2007 in der Gemeindehalle Kirchberg hat der Vorsitzende des Imkervereins Backnang, Manfred Riedel, einen interessanten Lichtbildervortrag zum Thema „Bienen – ihre Bedeutung, ihre Produkte, ihr Schutz“ gehalten. 2018 haben wir im Rahmen des Kirchberger Sommerferienprogramms den Hobbyimker Tommy Eichler besucht, der den teilnehmenden 10 wissbegierigen Kindern anschaulich



viel Wissenswertes über das Leben der Bienen, ihre Arten, den Aufbau und das Innenleben der Bienenkästen, die Nahrungsquellen der Bienen sowie die erforderlichen Arbeiten eines Imkers und die Funktion einer Honigschleuder vermitteln konnte. Die Verkostung verschiedener Honigsorten gab es oben drauf.

Zum Thema „Insektensterben und Bienen fördern“ hat Herr Mathe vom NABU Kornwestheim bei unserer Herbstveranstaltung am 09.11.2018 einen anschaulichen Lichtbildervortrag gehalten.

Es liegt schon viele Jahre zurück – da gehörten mit Insekten verschmutzte Windschutzscheiben fast zum Alltag. Heute „leider“ nicht mehr. Das zeigt, wo die Reise hingeht, wenn wir nicht mehr Lebensräume für Insekten schaffen.



Nach langen Jahren in Angriff genommen – Naturlehrpfad im Kirchberger Wald neu beschildert

Bereits in den Sechzigerjahren wurde der Naturlehrpfad im Wald auf Kirchberger Markung angelegt – unter Federführung von Helmut Pauleit vermittelt über 50 Hinweistafeln Wissen rund um Pflanzen, Tiere, Naturdenkmäler und historische Besonderheiten. In den letzten Jahrzehnten gab es von verschiedenen Gruppen immer wieder Bestrebungen, den Naturlehrpfad neu aufleben zu lassen, doch verliefen diese bisher immer im Sande. 2017 schließlich nahm sich die Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg des Naturlehrpfades von Neuem an. Die Übernahme der anfallenden Materialkosten von rund 2.000 Euro sicherte die Gemeinde der AUK zu und die Planungen nahmen Gestalt an. Unterstützt durch die Revierförster Becker und Picard wurden kurze Texte für die neuen Hinweistafeln erarbeitet sowie die entsprechenden Standorte bzw. Bäume festgelegt. Die Firma Schilder-Stickel aus Aspach fertigte nach Vorgabe der AUK

die 26 neuen Hinweistafeln sowie Richtungsweiser aus Aluminium, die von Vereinsmitglied Rudolf Renz auf selbst gestalteten Holztafeln angebracht wurden.



So konnten schließlich 2019 die fertigen Hinweisschilder von den Vereinsmitgliedern Erich Drexler, Gerhard Schaupp und dem 1. Vorsitzenden Erwin Wägerle an den entsprechenden Bäumen angeschraubt werden. Sorgfältig wurde für jede Tafel die Position bestimmt und ausgerichtet, bis es zur nächsten Position weiterging – nicht immer einfach, da durch die vorangegan-

genen Regenfälle die Leiter besonders vorsichtig aufgestellt werden musste. Zudem musste der ein oder andere vorwitzige Zweig oder Baumschössling weichen, damit die Tafeln vom Waldweg aus auch gut lesbar sind.

Die offizielle Einweihung des neu beschilderten Naturlehrpfades erfolgte am 21.09.2019 zusammen mit Bürgermeister Hornek und über 50 Anwesenden, die mehrheitlich auch an der gemeinsamen Begehung teilnahmen.

Startpunkt des Naturlehrpfades ist die Schutzhütte etwas östlich von den Sportplätzen. Zunächst folgt man dem Waldweg nach Osten, dann biegt der Pfad ab nach Südosten bis zur Quelle des Mönchswiesenbächles. Entlang dem Bach geht es zunächst nach Osten, dann biegt man rechts ab und



gelangt vorbei an Dolinen bis an den Waldrand. Hier geht es links ab und der Pfad führt in einem Bogen zum Götzenbrückle, am Wüstenbach entlang und über das Römerbrückle zurück westwärts zum Ausgangspunkt.

Die Begehung des zu neuen Lebens erweckten rund 3 km langen Naturlehrpfades dauert bei gemächlichem Tempo etwa zwei Stunden. Ein buntes Blatt,



das Logo der AUK, dient als Wegweiser bei der Erforschung der Kirchberger Naturschätze.

Die übersichtlich gestalteten Schautafeln vermitteln Wissenswertes zur hiesigen Flora und Besonderheiten wie etwa dem Mönchswiesenbächle, dem Römerbrückle, dem alten Kirchweg von Schöntal nach Kirchberg oder der Bedeutung der Dolinen, die im Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) den Dorfbewohnern als Versteck dienten und deshalb auch Heimengruben genannt werden.

Gewissermaßen als Tüpfelchen auf dem i wurde nach Fertigstellung des Pfades auch der Startpunkt ins rechte Licht gesetzt – die Schutzhütte wurde von den Mitgliedern der Aktionsgemeinschaft renoviert. Nun bietet die Hütte am Beginn des Pfades auch tatsächlich Schutz. Über die Jahre war das Dach sehr marode und undicht geworden. Kurzerhand und in Eigenregie fanden sich die handwerklich begabten AUK-Mitglieder Gerhard Schaupp, Norbert Kuhnt, Erich Drexler und Klaus Vollmond zusammen, um unter der Regie des Vorsitzenden Erwin Wägerle das Dach auszubessern. Selbst Ehrenmitglied Theo Kunzi mit seinen damals 86 Jahren unterstützte tatkräftig. Seither kann die Hütte, deren direkte Umgebung im Zuge der Renovierung auch gleich noch von Gestrüpp befreit wurde, wieder gut erreicht und genutzt werden. Mittlerweile wurde auch eine Sitzgelegenheit eingebaut und eine große Übersichtstafel angebracht, welche die Wege des Naturlehrpfades beschreibt und weitere Informationen bietet.



Im Sommer 2020 haben AUK-Mitglieder die etwa 230m lange Teilstrecke entlang des Mönchswiesenbächle freigeräumt und durch den Einsatz der Fa. Lukas Gläser maschinell bearbeitet und auf etwa 1,50 m verbreitert und eingeschottert.

Kaum zu glauben aber wahr – einige der neu gefertigten Hinweisschilder wurden durch unersättliche Nagetiere an den Rändern ab- bzw. angenagt und im Herbst 2020 in der „Reparaturwerkstatt“ von Rudolf Renz nach und nach instandgesetzt bzw. mit Metallkanten versehen und dann wieder aufgehängt.



Die AUK setzt auf rote Sitzbänke

Die Region rund um Kirchberg zu erkunden und dabei ab und an Halt zu machen, hat die AUK schon vor 40 Jahren dazu inspiriert, Orte zum Verweilen und Ausruhen anzubieten. Im Jahre 1983 erklärte der Verein, anstatt am Bürgerfest aktiv teilzunehmen, eine Sitzbank mit einem Lindenbaum in der Hirschhalde zu spenden. Gesagt war getan. Die Sitzbank wurde zeitnah aufgestellt, die Linde im Jahre 1985 gepflanzt.

Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte hat sich aus dieser Idee eine gewisse Regelmäßigkeit entwickelt.

Nächste Ruhepunkte fanden sich verstreut auf der Ge-



Freiwillige Helfer beim Aufstellen – von links: Erwin Wägerle, Walter Layher, Theo Kunzi, Rudolf Renz und Gerhard Renz (2017)

markung im Akazienwäldle (nach dem Mühlwingert), im Römerweg, in der Vorderen Halde und am Radweg Richtung Burgstall wieder. Immer jeweils als Spende der AUK.

Im Jahre 2017 war es wieder soweit: Rudolf Renz und Erwin Wägerle fuhren erneut zur renommierten

Firma Schray nach Schönmünzach bei Baiersbronn um ein neues rotes Exemplar zu erwerben, beziehungsweise abzuholen. Die Aufstellung der Bank



Nach getaner Arbeit eine Ruhepause verdient – von links: Rudolf Renz, Theo Kunzi, Walter Layher und Martin Doh (2017)

erfolgte am Weg im Murratal Richtung Burgstall beim Abzweig des Trampelpfades hoch zum Abstetter.

Leider waren von Zeit zu Zeit mutwillige Beschädigungen durch Unbekannte festzustellen. Der Verein musste immer wieder nachbessern oder ersetzen. Schade, dass öffentlich zur Verfügung gestellte Einrichtungen solch eine Behandlung erfahren.



Vandalismus am ruhenden Objekt in der Hirschhalde (2006)

Sogar die erst vier Jahre alte Sitzbank im Murratal musste im Jahre 2021 instandgesetzt werden. Trotzdem entschied im Jahre 2021 der AUK-Ausschuss die Anschaffung einer neuen Sitzgelegenheit/Bank auf Kosten des Vereins entlang dem Naturlehrpfad im Kirchberger Wald. Schon traditionell wurde es wieder eine rote Bank. Die

Vereinsmitglieder Drexler, Kuhnt und Wägerle waren für die Aufstellung der neuen und stabilen Sitzbank an der Strecke des Naturlehrpfads mit Blick auf die Wiesenlichtung beim Wüstenbach im Bereich vor dem „Götzenbrückle“ verantwortlich. Und sie führten damals auch gleich eine erste Qualitätskontrolle durch. Die „Probesitzung“ bestätigte einhellig: Die Bank ist belastbar, der Aufstellpunkt ist richtig gewählt und der Blick in die Waldlichtung beruhigt und tut gut. Dringende Empfehlung zur Nachahmung an alle Mitbürger beim nächsten Spaziergang. Auf dieser roten Bank oder auf einer der sechs anderen.



Probesitzung der Vereinsmitglieder Erich Drexler, Erwin Wägerle und Norbert Kuhnt (2021)

AUK-Winterlinden schmücken Kirchberg seit Jahrzehnten



Neue Beschilderung für die Winterlinden

Zum Abschluss des 750-jährigen Jubiläums der Gemeinde Kirchberg stiftete und pflanzte am 04.11.1995 die Aktionsgemeinschaft Umweltschutz auf Initiative ihres Vorsitzenden Theo Kunzi 15 Lindenbäume entlang der Affalterbacher Straße vom Bahnhof aus Richtung Eisenbahnbrücke. Inzwischen stehen die Winterlinden fast 28 Jahre und

gedeihen prächtig. Die ursprüngliche Hinweistafel dazu war mit den Jahren kaum noch zu erkennen. Deswegen hatte die Aktionsgemeinschaft im Zuge der Neubeschilderung

des Naturlehrpfades 2019 beschlossen, auch eine neue Hinweistafel für die Winterlinden zu erstellen. Der Vorsitzende Erwin Wägerle selbst hatte die handwerkliche Initiative ergriffen, unterstützt von Ehrenmitglied Theo Kunzi und Aus-



schuss-Mitglied Gerhard Schaupp. Der erklärende Hinweis steht seither gut sichtbar auf Höhe der ersten Linde direkt neben der Auffahrt zum P+R-Gelände des Bahnhofes. Die regelmäßige Pflege der Linden-Allee ist seit jeher in Händen der AUK-Mitglieder. Lindenbäume werden in neuerer Zeit den Malvengewächsen zugerechnet. Freistehende Linden sind wohlgeformte, stattliche Bäume mit kurzem, bis zu 2 m dickem Stamm mit einer von starken, knorrigen Ästen getragenen, tief herabreichenden, weitausladenden runden Krone. Sie werden bis 40 m hoch und können in Ausnahmefällen über 1000 Jahre alt werden. Die Winterlinde war im Übrigen im Jahre 2016 Baum des Jahres. Auch für Mensch und Tier sind Linden seit alters her ein Segen. Wir Menschen schätzen die

Heilkräfte, beispielsweise als Lindenblütentee. Der würzige Duft der Blüten lockt zahlreiche Insekten an und bietet vor allem Bienen eine ausgezeichnete Weide. Winter-



und Sommerlinden sind bereits seit langer Zeit in Mitteleuropa verbreitet und hatten nicht nur bei den Germanen eine große Bedeutung. Bei ihnen war die Linde Freya gewidmet, der Göttin der Liebe, Fruchtbarkeit und Schönheit. Auch ist die Linde Symbol von Gastfreundschaft, Güte und ehelicher Liebe. Und nicht zu vergessen - Linden waren auch ein ebenso wichtiger Versammlungsort. Man kennt die Gerichtslinden, die Tanzlinden und vor allem die Dorflinde, wo man sich in geselliger Runde trifft. Und wer kennt nicht das gern gesungene Volkslied aus dem 19. Jahrhundert: Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit, wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Nicht nur zur Abendzeit, sondern zu jeder Zeit bietet die Allee mit den 15 Winterlinden entlang der Affalterbacher Straße eine eindrucksvolle Naturkulisse. Bei jeder Vorbeifahrt zu bestaunen, ob als Auto-, Fahrrad- oder gar als Motorrad-Fahrer. Am besten aber bei einem Spaziergang als Fußgänger.

Nicht nur zur Abendzeit, sondern zu jeder Zeit bietet die Allee mit den 15 Winterlinden entlang der Affalterbacher Straße eine eindrucksvolle Naturkulisse. Bei jeder Vorbeifahrt zu bestaunen, ob als Auto-, Fahrrad- oder gar als Motorrad-Fahrer. Am besten aber bei einem Spaziergang als Fußgänger.



Viele fleißige Helfer beim Baumschnitt - von links: Gerhard Schaupp, Erwin Wägerle, Theo Kunzi, Rudolf Renz, Klaus Vollmond und Jens Jochim (2017)

Der aktuelle AUK – Vorstand

mit dem Ehrenvorsitzenden Theo Kunzi (links)



Vorsitzender:

Erwin Wägerle

Erster Stellvertreter:

Matthias Forch

Zweite Stellvertreterin:

Elke Lörcher

Kassierer

Jens Jochim

Stellvertreter

Klaus Vollmond (fehlt auf dem Bild)

Schriftführer

Matthias Forch

Beisitzer

Norbert Kuhnt und Holger Hassel

URKUNDE

DIE BÜRGERAKTION

Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Kirchberg/Murr e.V.

HAT AM WETTBEWERB ZUR

**AUSZEICHNUNG VON
KOMMUNALEN BÜRGERAKTIONEN**

IM JAHR 1978 TEILGENOMMEN.

DAS LAND BADEN-WÜRTTEMBERG SPRICHT DER BÜRGERAKTION

DANK UND ANERKENNUNG

AUS.



Der Abschluß des Falls „Wüstenbachverlegung“:

Die Firma Lukas Gläser verzichtete auf die Verlegung des Flusses und schrieb 1990 in der Zeitschrift „Steinzeit hat Zukunft“: „Sechs Jahre lang der Antrag auf Erweiterung des Steinbruchs der Firma Lukas Gläser den langwierigen Instanzenweg. Dann kam 1988 endlich die Genehmigung. Doch das schwäbische Traditionsunternehmen bewies ökologische Verantwortung: Auf den Rohstoff-Abbau und damit auf einen Eingriff in eine idyllische Landschaft mit Mischwald, Wiesen und einem Bachlauf wurde verzichtet.“



ein Wort vom Einspruch der Aktionsgemeinschaft - die Firma Gläser erteilte den Erfolg der Aktionsgemeinschaft als ihre eigene „ökologische Verantwortung“ hin - ein dickes Ei! Doch was bleibt ist der Erfolg, den Wüstenbach vor der „Verlegung und Verdolung“ bewahrt zu haben.

Der Plan für die Rekultivierung:
Nach der Nutzung als Steinbruch soll auf dem Gelände ein See entstehen.

Mehr Eigendynamik für die Murr

Gewässerentwicklungskonzept stieß bei Anliegergemeinden auf positive Resonanz

BEISPIEL: Die Gewässerentwicklung Murr, Bereich Beigheim, hat für die Murr - von der Quelle bis zur Mündung - ein Gewässerentwicklungskonzept aufgestellt, das auf der Grundlage einer Bestandserhebung ökologische Defizite und Möglichkeiten zur Verbesserung der ökologischen Situation der Murr und ihrer Täler aufzeigt.

Dieses „GEK-Murr“ wurde jetzt den Anliegergemeinden der Murr in Murrhardt im Bofinger Saal der Alten Post vorgestellt. Die Ergebnisse des Gewässerentwicklungskonzepts stießen bei allen Anwesenden auf eine positive Resonanz. Der nächste Schritt wäre die Ausarbeitung eines Gewässerentwicklungsplans, in welchem die einzelnen aufgetragenen Maßnahmen konkret geplant werden.

Ziel des vorgestellten Entwicklungskonzepts ist es, die ökologische Situation des Flusses durch Erhaltung, Entwicklung oder Umgestaltung zu verbessern. Naturnahe Abschnitte des Fließgewässers sollen erhalten werden. Streckeweise soll dort, wo es sinnvoll und möglich ist, durch Rücknahme der Böschungsfußsicherung oder Abflachen der Ufer eine eigenständige Entwicklung der Ufer- und Sohlstruktur ermöglicht werden. Die Lebenswelt im Fluß, Fische, Bachflaure, Insektenfauna usw., sollen im Flußbett wieder ungehindert wandern können. Wie diese Durchwanderbarkeit des Flußbetts,

zum Beispiel durch Wehre oder Verdolungen, unterbunden ist, soll durch Umgestaltungen die ökologische Durchgängigkeit wieder hergestellt werden.

Wasserhaushalt und des Abflugeschubens (Wassermenge), die

- Erhaltung oder Wiederherstellung möglicher naturnaher Gewässerstrukturen und die
- Verbesserung des Gewässerzustands.

Drei Ziele werden dabei verfolgt:

- eine möglichst naturnahe Regelung des

Für die Murr wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet, das dem Gewässer wieder zu mehr Eigendynamik verhelfen soll.

Foto: MZ-Archiv



Heli landet woanders

Streit beendet: Unternehmer Wensauer weicht nach Backnang aus



Hubschrauber müssen aufgetankt werden - am besten an einem Flugplatz. Unternehmer Eberhard P. Wensauer darf jetzt den Heiningen Flugplatz bei Backnang benutzen. Foto: Kühnle

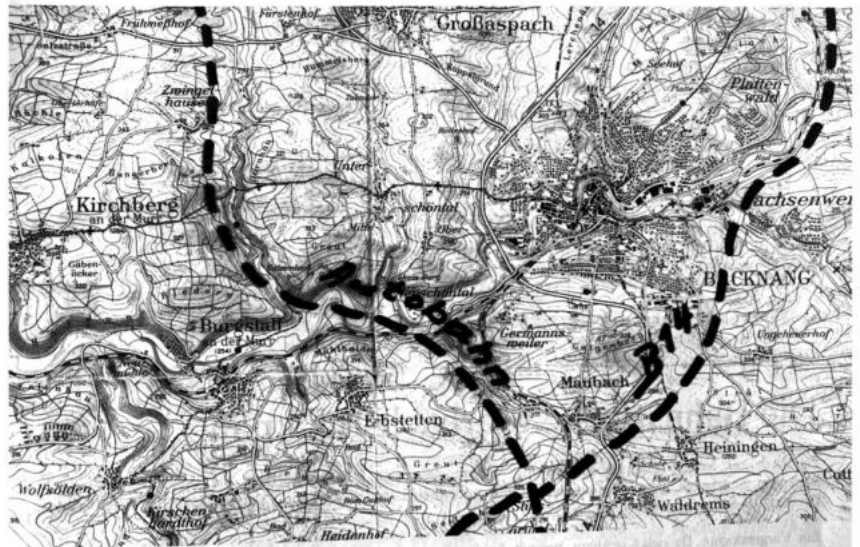
KIRCHBERG. Bei der Suche nach einem Start- und Landeplatz für seinen Helikopter ist der Ludwigsburger Werbeunternehmer Eberhard P. Wensauer fündig geworden. Er darf den Segelfluggelände Heiningen bei Backnang benutzen.

Ursprünglich wollte Wensauer einen neuen Hubschrauberlandeplatz im Kirchberger Ortsteil Obertorhöfe einrichten (wir berichteten mehrfach). Dabei stieß er auf erheblichen Widerstand der Anwohner und des benachbarten Reit- und Fahrvereins Murrgrau. Wie das Regierungspräsidium Stuttgart mitteilte, hat der Werbeunternehmer seinen Antrag für eine Start- und Landeerlaubnis am 31. Juli zurückge-

zogen. Auf Anfrage unserer Zeitung erklärte Wensauer, er hätte bei einem Rechtsstreit mit den anderen Parteien zu viel Zeit verloren - auch wenn er vor Gericht wahrscheinlich gewonnen hätte.

Der Flugplatz Heiningen liegt fünf Autominuten näher an Wensauers Privatwohnung. Vom Ludwigsburger Firmensitz muß er eine etwas längere Anfahrt in Kauf nehmen. „Ich bin natürlich froh, daß es in Backnang geklappt hat“, sagte der Unternehmer, der seine Geschäftspartner mit dem Helikopter besucht, um Zeit zu sparen. Der Kirchberger Platz wäre der bessere gewesen: höher gelegen, hätte er auch bei Nebel Starts und Landungen ermöglicht. als

Der geplante Trassenverlauf:



Gegen diese Neckar-Alb-Autobahn hatte die Aktionsgemeinschaft bei der Verwaltungsgemeinschaft Backnang am 20.02.1980 Einspruch eingelegt.

gierungspräsidium erläßt Rechtsverordnung

»Unteres Murrthal« jetzt Landschaftsschutzgebiet

om Klärwerk Neuschöntal bis zur Murrbrücke in Steinheim

MARBACH/STEINHEIM. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat jetzt - wie kurz berichtet - mit einer vor kurzem erlassenen Rechtsverordnung einen weiteren Schritt zur Bewahrung und Freihaltung ökologisch wertvoller Flächen im verdichteten Mittleren Neckarraum unternommen. Das Landschaftsschutzgebiet »Unteres Murrtal«, das auf dem Gebiet des Rems-Murr-Kreises und des Landkreises Ludwigsburg liegt, umfaßt im wesentlichen das Murrtal zwischen dem Klärwerk Neuschöntal und der Murrbrücke in Steinheim einschließlich der Hanglagen und angrenzender Teile der Hochflächen sowie die in diesem Abschnitt liegenden Nebentäler.





50 Jahre Umweltschutz Kreisberg/Mur

Grieder Ruckwied
Gesellschaft für
Umweltschutz Kreisberg/Mur





Festveranstaltung am 12. Mai 2023 um 19.30 Uhr
in der Gemeindehalle Kirchberg
mit Vortrag von SWR-Gartenexperte Volker Kugel
zum Thema „Insektenfreundlicher Garten“